

Motivgruppe • ARGE

**Landwirtschaft
Weinbau
Forstwirtschaft e.V.**
Nr. 85 / April 1997



im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Aus dem Inhalt

Seite 2	Auf ein Wort ...
Seite 3	Naposta 97 in Stuttgart
Seite 4	Rundsendedienst
Seite 5	Mitglieder Stellen sich vor
Seite 6	Die Vogelbeere
Seite 12	Rang III-Ausstellung in Wuppertal
Seite 13	Pfeife und Polizei
Seite 14	Zigarettenstadt Dresden
Seite 20	Liechtensteiner Sagen
Seite 21	Pets - Tiere aus Australien
Seite 23	Ferdinand Mueller
Seite 27	Wein aktuell
Seite 29	Austria aktuell
Seite 30	Stempelmeldungen
Seite 31	Amliche und nichtamtliche postalische Belege
Seite 49	Pilze - Neuheiten
Seite 60	Vorratsliste
Seite 64	Impressum

Auf ein Wort.....

AUKTION:

Die diesjährige Auktion hat wieder das Interesse vieler Mitglieder geweckt. Obwohl sich die Einlieferungen in Grenzen hielten, konnten die Kosten für die Erstellung des Auktionskataloges fast gedeckt werden. Um die Kosten auch weiterhin decken zu können, ist zu überlegen, ob nicht nur vom Einlieferer 10% vom Erlös abzuziehen sind, sondern auch vom Bieter eine gestaffelte Losgebühr zu zahlen ist.

MITGLIEDERLISTE:

Nach fast zwei Jahren liegt diesem Heft die neue Ergänzung der Mitgliederliste bei.

MITGLIEDSBEITRAG:

Bitte überprüfen Sie, ob Sie Ihren Mitgliedsbeitrag für 1997 schon entrichtet haben. Von ca. 30 Mitgliedern fehlen die Beiträge noch! Diese Mitglieder erhalten das Mitteilungsheft nicht mehr, bis der Beitrag bezahlt ist.

GRAZ:

Vom 23.-25.05.97 findet die Messe "MARKE + MÜNZE" statt. Auch unsere Motivgruppe wird dort mit einem Info-Stand vertreten sein. Ich würde mich freuen, wie in jedem Jahr Mitglieder unserer Gruppe begrüßen zu können.

MITTEILUNGSHEFT:

Über den Inhalt des Mitteilungs-Heftes sind mehrere Klagen bei mir eingegangen, z.B. das Heft bestehe nur noch aus Stempelankündigungen usw. Ich fordere die Mitglieder hiermit auf, sich mehr einzubringen. Es kann nicht sein, das einige Mitglieder für das Heft schreiben und sich die passiven Mitglieder über den Inhalt beklagen. Jeder bekommt irgendwann Kenntnisse über sein Sammelgebiet, die es wert sind, in unserem Heft veröffentlicht zu werden. Wer sich nicht zutraut, einen Artikel zu schreiben, kann Stichworte an die Redaktion oder an mich senden. Wir sorgen schon dafür, daß ein kleiner Artikel entsteht.

Jeder kann dazu beitragen, daß unser Heft wieder einen interessanten Inhalt bekommt. Es ist nicht nur die Aufgabe des Vorstandes, für Artikel zu sorgen, sondern Aufgabe aller Mitglieder !

Gerhard Weber



MITGLIEDERTREFFEN IN STUTTGART

Auf der Naposta in Stuttgart werden in diesem Jahr nationale und internationale Sammler, Gäste und der Fachhandel erwartet. Für das richtige Angebot, unter dem Motto für jeden etwas, ist gesorgt. Ich hoffe auch ein Teil unserer Mitglieder sagen:

"ICH BIN DABEI"

Hier unser Angebot:

Treffen mit Tausch der ARGE am Samstag den 10.Mai 1997
von/ab 10.00 Uhr bis ca. 13.00 Uhr im

Kongreß Hotel Europa
Stuttgart am Killesberg
Siemensstrasse 26 - 28

Tagungsraum: SALON KILLESBERG

Also auf ein Wiedersehen auf der NAPOSTA 97 in Stuttgart !!
Ihr Horst Kaczmarczyk, Mallack 29 d, 42281 Wuppertal



RUNDSENDEDIENST

Aktuelles Aktuelles Aktuelles Aktuelles

Herr Peter Fechner, Berlin hat RS-Entnahmen vom April '96 nicht bezahlt.

Bei den bisherigen 6 RS war die Resonanz für die Motive Getränke (ohne Wein), Landwirtschaft, Jagd, Nutztiere (nur je ein Entnehmer) so gering, daß meine Unkosten nicht gedeckt werden konnten. Teilweise erhielt ich interessante Einlieferungen (Einzelst. bis 300,--DM) zu Bereichen ohne Entnehmermeldungen (Wald, Tabak, Lebensmittel, Garten), die wieder an die Einlieferer zurückgingen. Vorerst für ein Jahr werde ich den RS-Dienst weiterführen, aber nur für die Motive Wein/Pilze/Imkerei. Bitte zu anderen Bereichen keine Einlieferungen schicken!! Sollten sich aus anderen Bereichen noch Entnehmer anmelden, werde ich Sie wieder informieren.

Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf

Um den RS-Dienst am Leben halten zu können brauche ich Einlieferungen zu den "verbleibenden" Motiven und auch weitere Entnehmer dafür. Unterwegs sind weitere Rundsendungen Wein und Pilze.

Mitglieder stellen sich vor

heute: Hans-Dieter Wolf
Bad Neustadt

Schon mit vier Jahren war ich in den Wäldern und auf den Wiesen der Rhön unterwegs, auf der Suche nach Steinpilzen und Wiesenchampignons. Als Jugendlicher machte mir das Briefmarkensammeln Spaß, doch mit der Familiengründung blieb die Sammlung jahrelang liegen.



Anfang 1994 blieb mir mehr Zeit, ich entdeckte das alte Hobby wieder und die Frage tauchte auf, ob man nicht auch Pilze auf Marken sammeln kann. Da ich außerdem noch leidenschaftlich gerne Schach spiele, suchte ich also nach den Motiven Pilze und Schach. Was ich anfangs als wenig aussichtsreich einstufte, entpuppte sich als sehr umfangreiches Gebiet, was für beide Motive gilt. Inzwischen habe ich eingegrenzt, sammle nur postfrische Marken und - möglichst echt gelaufene - Belege. So ganz allmählich nimmt die Pilzsammlung Gestalt an, in der ich alle Pilzarten zusammenstellen will, die man in der Rhön findet.

Darüber hinaus habe ich meine Deutschland-Sammlung auf Vordermann gebracht, massenweise Belege eingebaut und zu jeder Marke auch einen geschichtliche Hintergrund beschrieben. Da schlägt mein Beruf durch, denn als Journalist (Lokalredakteur) sind mir Marken und Briefe allein auf einen Blatt zu wenig. Text muß sein - Vorschriften des BdPh hin oder her.

Seit fast zwei Jahren bin ich Mitglied im örtlichen Briefmarkenverein. Während ich relativ schnell eine Motivgemeinschaft für Schach fand (nicht im BdPh), war der Kontakt zur Arge Landwirtschaft reine Glückssache (wer denkt bei Landwirtschaft schon an Pilze?). In Sindelfingen fand ein Sammlerfreund Frau Weber, schleppte mich hin - und schon hatte die Arge ein Mitglied mehr. Im September 1996 lernte ich bei der Jahreshauptversammlung einige Mit-Sammler kennen, lege seitdem alles beiseite, was irgendeinen interessieren könnte und hoffe nun auf weitere Kontakte für unser schönes Hobby.

Die Vogelbeere

Baum des Jahres 1997

Proklamation durch die «Schutzgemeinschaft Deutscher Wald»
von Koni Häne*

Mit der Vogelbeere oder Eberesche (*Sorbus aucuparia* L.) wurde eine über fast ganz Europa bis nach Westasien verbreitete Baumart zum Baum des Jahres 1997 erkoren. Die Gattung *Sorbus* umfasst etwa 100 Arten und gehört zur Familie der Rosengewächse. Die Vielseitigkeit des Vogelbeerbaums lässt sich schwerlich in einem kurzen Artikel gebührend würdigen.

Viele Namen - der gleiche Baum

Aus verschiedenen Quellen kennen wir viele Namensgebungen. Das Lateinische «*aucuparia*» lässt sich aus «Vogelfang» ableiten ('avis' = au = Vogel; 'capere' = fangen). Tatsächlich wurden früher Millionen von Vögeln, speziell Drosseln, bei ihren jährlichen Durchzügen mit den roten Früchten des Vogelbeerbaumes in tödliche Schlingen gelockt! Ob ihr Name davon abgeleitet wurde oder von der Tatsache, dass Dutzende von Vogelarten von den Früchten dieses Baumes angelockt werden, bleibe dahingestellt. Eberesche lässt sich ableiten von «eber = aber = falsch»; dies deutet auf «Falsche Esche» hin. Die wechselständigen, unpaarigen Blätter dieser beiden Baumarten sind sich sehr ähnlich. Zahlreich sind die Volksnamen im deutschsprachigen Raum, so beispielsweise: «Schwiiesche, Stinköschä, Nievesche, Gürmsch, Gärgetsch, Mooseisch, Wiissmehlbomm, Quitsche, Drosselbeere» usw. Im deutschen Volkslied «Kann scheeneren Baam gibt's wie den Vogelbeerbaum», wird diese Baumart sogar musikalisch verewigt.

Verbreitung und Standort

Die Vogelbeere - eine typische Pionierbaumart - ist praktisch in ganz Europa sowie in Westasien heimisch. In ihren Standortsansprüchen ist sie aussergewöhnlich tolerant und anspruchslos. Sie gedeiht ebenso auf nassen wie auf trockenen, auf armen wie auf nährstoffreichen Böden. Sie fehlt lediglich in

Sümpfen und an Schwarzerlenstandorten; auf Kalkböden ist sie selten. Vom Tiefland bis ins Hochgebirge, in Ausnahmefällen bis 2300 m.ü.M., ist sie anzutreffen.

Steckbrief

Der Vogelbeerbaum erreicht eine Höhe von 15-20 m und wird rund 80 Jahre alt, ausnahmsweise bis 150 Jahre. Seine ziemlich unregelmässige Krone wird gebildet von abstehenden, schräg nach oben gerichteten Ästen. Seine in der Jugend grau-silbrige und glatte Rinde wird mit zunehmendem Alter mattgrau und feinrissig. Im Frühjahr blühen die Vogelbeerbäume cremeweiss. Ihre Blätter sind neun- bis siebzehnfach unpaarig gefiedert und verfärben sich gegen den Herbst in eine bunte Farbenpracht. Das markanteste Merkmal - vielleicht auch deshalb der Name - sind die bis zu 8 Millimeter grossen, im Spätsommer scharlachrot gefärbten, kugeligen Früchte. (Botanisch gesehen handelt es sich nicht um Beeren, sondern um Apfelfrüchte!)

Waldbauliche Bedeutung - vor allem im Gebirge

Die frostharte Vogelbeere ist, speziell im Gebirge, ein beliebter Pionier, sei dies als Schutzwaldbaumart bei biologischen Wildbach- und Lawinenverbauungen, oder als Erstbesiedler auf Windwurf- oder auf durch Borkenkäfer entstandenen Kahlflächen. Das weitreichende, tiefgehende Wurzelwerk des Vogelbeerbaums vermag den Boden so gut festzuhalten wie kaum eine andere Baumart. Diese Eigenschaft ist speziell in erosionsgefährdeten Gebieten von grosser Bedeutung.

Speziell zeichnet sich die Vogelbeere durch ihre enorme Verjüngungsfähigkeit aus. Sie vermehrt sich nicht nur durch Samen (die insbesondere durch Vögel, welche unverdaute Kerne der gefressenen Früchte ausscheiden, verbreitet werden), sondern auch durch Wurzelbrut, durch Ableger sowie durch Stockausschläge. Ausser durch häufigen und intensiven Wildverbiss ist die aufrechtwachsende Vogelbeere wenig anderen Gefahren ausgesetzt. Gesamtschweizerisch sind allerdings etwa 30% der Vogelbeeren durch das Wild beschädigt.

Ökologische Bedeutung

Durch das Laub, das rasch zersetzt wird, werden die zumeist kargen und nährstoffarmen Gebirgswaldböden auf natürliche Art angereichert (u.a. auch mit Magnesium).

Eine wichtige ökologische Bedeutung liegt darin, dass der Vogelbeerbaum vielen Tieren, von Käfern, Schmetterlingen, Nagern, Füchsen bis zum Reh- und Rotwild, als Futterpflanze und als Wohnraum dient. Über die Bedeutung dieser Baumart wurde in der Mitte des letzten Jahrhunderts vermerkt: «Für Zuziehung und Erhaltung der Singvögel, insbesondere der Amsel und Drossel, ist die Pflanzung der Vogelbeerbäume sehr wichtig.» (Mittheilungen über Haus-, und Land- und Forstwirtschaft für die Schweiz; Nr.9, 8. Mai 1846). Mit Recht trägt sie ihren Namen; denn über 60 Vogelarten wurden beim Frass auf dem Vogelbeerbaum beobachtet.

Verwendung des Holzes

Bei uns hat die Verwendung des Holzes des Vogelbeerbaums an Bedeutung verloren. Aussterbende Handwerksberufe wie Wagner, Drechsler und Schnitzer schätzten die Härte und die Schwere, aber auch die Elastizität und die Zähigkeit dieser mit einem hellbraunen Kern versehenen Holzart.

Die schöne Holzstruktur, gekennzeichnet durch scharf ausgeprägte Spätholzlinien, welche die Jahrringe abschliessen, kommt bei kleineren Möbelstücken wie auch bei Spazierstöcken zur Geltung.

Heilkunde

Seit langem ist der Vogelbeerbaum in der Heilkunde ein Begriff, so beispielsweise bei Nierenleiden, bei Husten und Heiserkeit, sowie als Blutreinigungsmittel. Aus den gerbstoffreichen Blättern lässt sich ein eher bitter schmeckender Tee brauen, welcher gegen Magen- und Darmbeschwerden helfen soll.

Aus den Früchten lassen sich, je nach Zutaten und Herstellungsart, Essig, Branntwein und Likör herstellen. Die Früchte wirken in getrockneter Form gegen Verstopfung. Zudem steigert der hohe Vitamin C-Gehalt dieser Baumart die körpereigenen Abwehrkräfte.

Mythologie

Gemäss Überlieferungen war der Vogelbeerbaum dem germanischen Gewittergott Donar geweiht. Die Ziege, das Lieblingstier von Donar, soll schon damals die Blätter dieses Baumes bevorzugt haben. Als Schutz vor bösem Zauber und als Fruchtbarkeitssymbol hatte der Vogelbeerbaum bereits bei den Kelten grosse Bedeutung. Zudem ist in vielen Sagen die Rede vom Vogelbeerbaum, etwa in Island wegen der herbstlichen Verfärbung als «Blutbaum», oder in Schweden und Norddeutschland, wo während den ersten Maitagen das Vieh, mit den vielblütigen Trugdolden und Zweigen geschmückt, Gesundheit und Kraft erhalten sowie vor bösen Geistern geschützt werden soll.

Auch für spöttische Handlungen muss diese Baumart herhalten. So werden in Westfalen und in Tübingen (D) vor die Häuser, in denen in der Liebe wankelmütige oder «leichte» Mädchen wohnen, als Zeichen des Spottes und des Missmutes Vogelbeerbäume gepflanzt.

Mythologie hin oder her - freuen wir uns jetzt schon auf die landschaftliche Zierde des Vogelbeerbaums - seien es die leuchtenden cremeweissen Blüten im Frühling, der orange- bis rötlichgefärbte Fruchtschmuck im Sommer oder die buntgefärbten Blätter im Herbst.

Abschliessend ein Gedicht des Dichters W.K. zum Baum des Jahres 1997:

Der Vogelbeerbaum

Das Leben hat ihm wenig zugemessen,
Was andere an Grund und Raum bemessen,
das mangelt ihm fast ganz und gar.
Doch unbeirrt in abgeschiedener Stille
macht er in froher Armut Gottes Wille
mit schlichter Schönheit offenbar.

In scharlachtrunknem, jubelndem Vergessen
von Sturm und Nebelgrau und alles dessen,
was eines Jahres hartes Schicksal war
steht er im Morgenlicht. In farb'ger Hülle
bringt er ihm lachend und in reicher Fülle
als Dank die herben Farben dar.

Quellen:

- Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
- Jean-Denis Godet: «Bäume und Sträucher»
- Urs-Beat Brändli: «Die häufigsten Waldbäume der Schweiz»

*Der Autor ist Förster und arbeitet in der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, Birmensdorf ZH

WALDBÄUME
Die Vogelbeere





Vogelbeere
(*Sorbus aucuparia*)







Blüten, Blätter und Früchte haben, richtig angewandt, eine wirksame Heilwirkung.

HELVETIA 80 Sorbitus aucuparia	HELVETIA 80 Vogelbeere	HELVETIA 80 Sorbitus aucuparia	HELVETIA 80 Sorbitus aucuparia
-----------------------------------	---------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

Der Vogelbeerbäum, auch bekannt unter «Eberesche», gehört zur Familie der Rosengewächse und erreicht eine Höhe von etwa 10 bis 15 m. Sie ist im Mittelland wie auch im Gebirge bis zur Waldgrenze anzutreffen.

Der Name Eberesche wird abgeleitet von «Aberesche», das heisst falsche Esche. «Vogelbeere» ist zurückzuführen auf die Eigenschaft als bestes Vogellockmittel, deshalb auch der lateinische Name «Aucuparia», abgeleitet von «aveſ capere» = Vögel fangen!

Ein Auszug aus der Motivsammlung «Waldpflanzen» von Koni Häne. In der Kategorie «Offene Klasse» werden philatelistische Belege mit nicht Philatelistischem gemischt.

10

Die Vogelbeere (*Sorbus aucuparia* L.) auf philatelistischen Belegen verschiedener Länder.

Bei den bis 8 Millimeter grossen, im Spätsommer scharlachrot gefärbten, kugeligen Früchten handelt es sich - botanisch gesehen - nicht um Beeren, sondern um Apfelfrüchte.









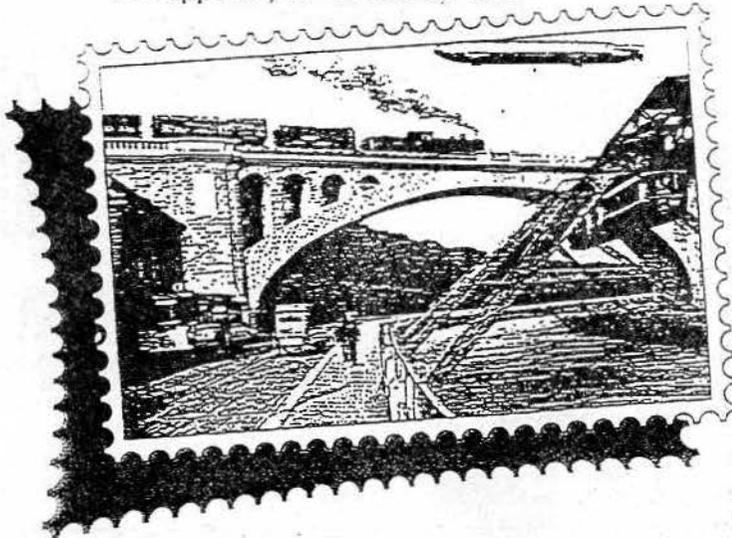
Куда _____
 Кому _____
 Адрес отправителя _____

Motivbezogene, Russische Ganzsache mit entsprechender Marke und Stempel

11

Rang 3-Ausstellung

mit offener Klasse und Briefmarkenschau
in Wuppertal, 4. - 5. Oktober 1997



Von der Zigarrenkiste zum Exponat

Veranstalter:
Herberts-Arbeitskreis Briefmarkenfr
42271 Wuppertal-Barmen, Christb



Herbe

Ich würde mich freuen wenn
auch Mitglieder unserer ARGE
in Wuppertal ausstellen.
Ihre Sammlungen könnten Sie
an mich senden.
Ihr Horst Kaczmarczyk

Ausstellungsleiter: **Wolf Wilms**
Zur Gloria 35
42399 Wuppertal
Anmeldeschluß: 14.6.1997

Pfeife und Polizei

von Claude Demaret, Paris

Es ist überraschend, daß die drei "Guten" in dem am 07.10.1996 herausgegebenen französischen Kriminalhelden-Heftes "Kommissar Maigret" von Georges Semenon; "Privatdetektiv Nestor Burma" von Hector Mallet und "Journalist Rouletabille" von Gaston Leroux, die Pfeife rauchen. Die Pfeife schmeckt ihnen ausgezeichnet, trotz der vielen Aktionen gegen den Tabak.

Die drei "schlimmen" Helden sind "Fantomas" von Pierre Souvestre und Maurice Allain; "Arsène Lupin" von Maurice Leblanc und "Rocambole" von Vicomte Pierre Alexis Ponson du Terrail.

Alle 6 Marken haben einen Wert von 3 FFr + 0,60 Ffr Zuschlag. Das Heft hat auch zwei wertlose Vingetten (Fragezeichen und Satztitel).

Quelle: Bureaux de poste, Paris



Zigarettenstadt Dresden

aus einer Motiv-Sammlung von Max Walter, Dundenheim

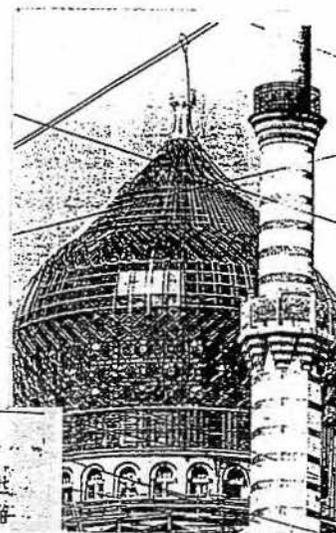
Dresden-Besucher stutzen: Eine Moschee mitten in der Stadt. Weithin überragt das Minarett die buntgläserne Kuppel. Jedoch ruft hier kein Muezzin; denn ein mohammedanisches Gebetshaus war das nie, vielmehr gigantische Geschäftsreklame der größten Zigarettenfabrik Deutschlands. Dresden ist die Geburtsstätte der deutschen Zigarette, ganz genau gesagt, das Haus Nr. 10 der Ostraallee. Im Jahre 1862 unterwies hier ein russischer Tabakmeister und zwei Russinnen vier deutsche Arbeiterinnen in der Herstellung handgefertigter Zigaretten, woraus die erste Zigarettenmanufaktur auf deutschen Boden entstand, zunächst als Niederlassung der Petersburger Zigarettenfabrik "Laferme".

Binnen kurzem trat der "Glimmstengel" von Dresden aus seinen Siegeszug an. Um die Jahrhundertwende gab es in der sächsischen Residenzstadt bereits mehr als 80 Zigarettenfabriken. Zur bedeutendsten stieg die 1886 gegründete "Yenidze" auf, deren Bezeichnung auf den Ortsnamen eines großen türkischen Tabakanbaugesbietes zurückgeht. Die Firma wollte sich verständlicherweise auch entsprechend im Stadtbild exponieren und betraute den Architekten Martin Hammitzsch damit. Dessen Entwurf des neuen Fabrikgebäudes erschien den Inhabern als originell, imposant und typisch. Eben jene Moschee, deren Minarett nichts anderes ist als der Schornstein. 1909 wurde sie eingeweiht. Sofort entbrannte ein heftiger Streit um Sinn und Unsinn eines solchen Zweckbaues, der so garnicht ins historische Dresden zu passen schien. Daß dieser 62 Meter hohe Fabrikbau mit zehn Stockwerken eines der ersten in Skelettbauweise errichteten Gebäude Europas war, eine Pionierleistung also, ging in den hitzigen Debatten unter. Der "Yenidze" fügten diese keinen Schaden zu, im Gegenteil, 1925 avancierte die Firma, mit ihren fünf Zweigfabriken zum Reemtsma-Konzern gehörend, zu Deutschlands größter Zigarettenfabrik. Dresden selbst blieb bis weit in die 30er Jahre hinein Deutschlands Tabakstadt Nr. 1.

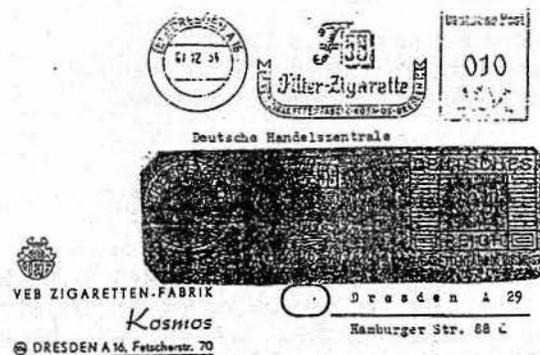
Der Bombenangriff auf "Elbflorenz" am 13./14.2.1945 verschonte das Gebäude im wesentlichen. Nur die Glaskuppel wurde beschädigt und 1966 neu verglast. In diesem Haus soll, so behaupten jedenfalls die Dresdner, auch die Filterzigarette erfunden worden sein, die in der damaligen DDR als "f 58" auf den Markt kam. Im Grunde genommen diente die "Yenidze" - der Namen der Firma hatte sich längst auf das Gebäude übertragen - nur noch als "Absatz- und Lagerungskontor der tabakverarbeitenden Betriebe der DDR". Immerhin bietet die Moschee eine Lagerfläche von 5.000 Quadratmetern.

Wie so vieles andere ließ der SED-Staat das historisch wie architektonisch interessante Bauwerk in den letzten 25 Jahren verkommen. Lange Zeit ignorierten es selbst die Stadtbilderklärer. Seit Philip Morris die Dresdner Zigarettenfabriken übernommen hat, hoffen die Dresdner, daß sich auch hinsichtlich der "Yenidze" etwas tut. Denkbar wäre eine generelle Aufpolierung des Objektes und Einrichtung eines "Museums der deutschen Zigarettenindustrie". (Quelle: Der Deutsche Tabakbau, 16.01.1991).

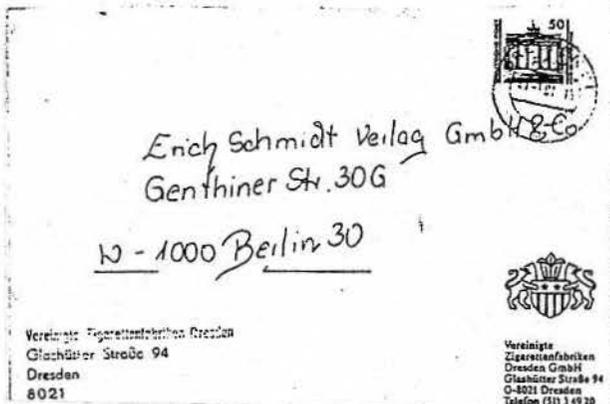
Ohne Gerüste zeigte sich die Dresdner Tabakmoschee "Yenidze" nach zweijähriger Bauzeit. Das im pseudo-maurischen Stil im Jahr 1909 für den Dresdner Tabakfabrikanten Hugo Ziets errichtete Gebäude wurde am 09.10.1996 als Bürozentrum mit Restaurant, Bistro und Diskothek wieder eröffnet.



Philatelistischer Beleg; Marke mit Firmenlochung



Absenderfreistempel E-20 in blau von Dresden 1994
"Volkseigener Betrieb - Erste Filterzigarette".



Nach der Wiedervereinigung hat die Treuhand die Dresdner Zigarettenfabriken übernommen - Beleg von 1991.



Absenderfreistempel von Dresden 1966 (in rot). Die Zigarettenfabrik Philip Morris hat die Dresdner Zigarettenfabrik von der Treuhand übernommen.

Eine Meldung von AP/dpa: "f6" in der Zigaretten-top-ten Hamburg: In der Rangliste der zehn meistgekauften Zigaretten Deutschlands gab es im vergangenen Jahr nur eine Ostmarke. Wie die Marktforschung der Zigarettenindustrie gestern mitteilte, kam f6 aus Dresden mit einem bundesweiten Marktanteil von 4,3 % auf Platz fünf. Die Top Ten der Zigaretten sind: Marlboro, Marlboro lights, HB West, f6, Peter Stuyvesant, Camel, Lord extra, West lights und Lucky Strike.



Ältester Beleg einer Zigarettenfabrik in Dresden vom 4.9.04 7-8N Nicht philatelistisch - daher für Wettbewerbsausstellungen nicht geeignet.



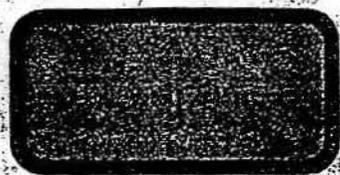
Rückseite dieses Beleges mit Ankunftsstempel vom 4.9.03 9-10N.



Cigarettenfabrik **Kios** E. Robert Böhm

Dresden 16.

Interessanter nichtphilatelistischer Infla-Beleg der Zigarettenfabrik Kios.



Absenderfreistempel "Zigarettenfabrik GREILING Dresden vom 1.6.29"



An das
Hauptzollamt
Dresden A
Devrient-Strasse

Absenderfreistempel Zigarettenfabrik Haus Bergmann, Dresden 1939.

Für Berichtigungen und weitere Informationen bin ich sehr dankbar.

Suche zur Dokumentation und für meine Sammlung Belege zu kaufen oder auch Fotokopien zu folgenden Gebieten:
Firmen- und Behördenlochungen zum Thema "Tabak" / Sowj. Besatzungszone:
Belege mit SST und Absenderfreistempel / DDR: Belege mit SST und AFst-VEB-volkseigene Betriebe / Ostdeutschland: Treuhand und nachfolgende Betriebe.

Max Walter, Kirchweg 3, 77743 Neuried 3
Telefon 07807 / 2672

Liechtensteiner Sagen

Schon in den Jahren 1967-1969 sind drei Briefmarkenserien zu je drei Wertzeichen zum Thema «Liechtensteiner Sagen» herausgegeben worden. Man konnte damals aus dem Vollen schöpfen, hatte der prominente Liechtensteiner Schulmann Otto Seger doch in seinem Werk «Sagen aus Liechtenstein» über 200 Beispiele von Sagen und Legenden zusammengetragen, wie denn auch das Thema der EUROPA-Marken des Jahres 1997 lautet. Es sei bestimmt ein Gebot der Stunde, sich um die alten Überlieferungen zu bemühen, betonte damals Otto Seger, «denn die Zeit ist nicht mehr fern, in der niemand zu finden sein wird, der aus lebendigem Interesse von den Geheimnissen zu erzählen weiss, die in unseren Sagen immer mitschwingen». In der Briefmarkenausgabe vom 3. März 1997 werden zwei Sagen vorgestellt, die Regina Marxer in reizvollen Bildern festgehalten hat.

Der Wert zu 90 Rp. ist den «Wildmannli» gewidmet, die nach der Überlieferung in dem Liechtenstein benachbarten Nenzinger Tal gewohnt hatten. Sie trugen keine Kleider, aber ihr Leib war wie bei Bären ganz mit Haaren bewachsen. Sie kamen ins Liechtensteiner Malbuntal und nach Steg hinunter und fütterten den Bauern das Vieh. Wenn die Bauern viel Arbeit hatten, so verliessen sie sich auf die Wildmannli und gingen oft tagelang nicht in den Steg und ins Malbun, weil sie den Wildmannli voll vertrauten. Einmal aber eilten doch einige Hirten in die damals so einsamen Täler, um Nachschau zu halten und die Milch zu holen. Da fanden sie das Vieh halb verhungert, denn die Wildmannli waren wegen des Föhns, bei dem sie ihre Höhlen nicht verliessen, nicht gekommen. Eine Höhle beim Ochsenkopf heisst heute noch «Wildmannskirche».

Die zweite Marke mit dem Frankaturwert von 1.10 Fr. verweist auf die Sage «Das Plankner Fülle». Danach stieg einmal ein Einwohner der hochgelegenen kleinsten Liechtensteiner Gemeinde Planken ins Tal hinab. Da sah er grosse gelbe Kürbisse, für

ihn seltsame Dinger, die er gar nicht kannte. Auf seine Frage antwortete ihm der Besitzer des Feldes, das seien Rosseier, und er schenkte dem Plankner ein solches «Rossei». Der Beschenkte stieg voll Freude den Berg hinauf und schickte sich schon auf halbem Wege an, das vermeintliche Ei auszubrüten. Doch das grosse runde Ding entschlüpfte ihm und rollte den Abhang hinunter. Davon aufgeschreckt, sprang ein Häslein aus dem Busch, das der erstaunte «Brüter» wahrhaftig für ein Füllen hielt.

- Auch die Bogenumrandungen nehmen witzig auf die Markenbilder Bezug und lassen sich für den Schmuck von Briefen gut verwenden.



Postwertzeichenstelle der Regierung
Fl. 9490 Vaduz / Fürstentum Liechtenstein

Pets

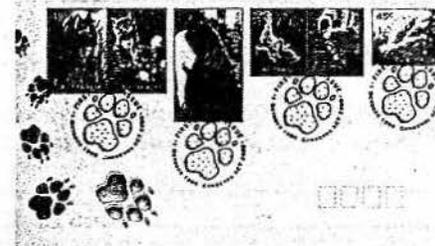
Meldung der Australischen Post



This year's theme for Stamp Collecting Month is Pets. Pets play a significant role in our lives: they are fed, loved, tolerated, and treated like one of the family. They provide companionship, loyalty, and a great deal of pleasure. Yet, unlike animals kept for economic purposes, there is no expectation of gain from them.

Recent medical research has indicated that owning a pet can also have very real health advantages. In 1992 the *Medical Journal of Australia* published an article about research carried out by the Baker Medical Research Institute which suggested that people with pets had a lower risk of cardiovascular disease than those without pets.

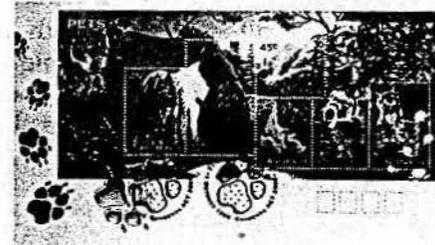
The Pets stamp issue was illustrated by Otto and Chris of Patonga Beach in New South Wales. Featured on the miniature sheet are two blue heeler dogs, two shetland ponies, a duck and ducklings, a cockatoo, two cats, and a cat and dog.



First day cover with gummed stamps



First day cover with peel and stick stamps



First day cover with miniature sheet



Stamp pack



Maximum cards

Technical details

Issue date: 1 October 1996
 Denominations: 45c x 6
 Illustrators: Otto and Chris, Sydney
 Designer: Dianne Cooke
 Printer (miniature sheet, gummed & self-adhesive stamps): SNP Cambec
 Paper (miniature sheet & gummed stamps): Harrison's
 Paper (self-adhesive stamps): JAC
 Printing process: Photolithography
 Stamp size and perforations:
 Blue heeler dogs, Ginger cats
 26 x 37.5 mm, 14.6 x 13.85
 Cat and dog, Duck
 25 x 30 mm, 14.4 x 14.0
 Cockatoo 30 x 25 mm, 14.0 x 14.4
 Horses 30 x 50 mm, 14.0 x 14.4
 Miniature sheet size: 166 x 73 mm
 Miniature sheet perforations: 14.4 x 14.4
 Sheet layout:
 Blue heeler dogs, Ginger cats
 50 stamps, two panes of 25
 Cat and dog, Cockatoo, Duck, Horses
 50 stamps, no gutter
 National Postmark:
 Canberra ACT 2600

Joint issue with Germany



On 9 October Australia and Germany are releasing a joint stamp issue featuring Baron Ferdinand von Mueller (1825-1896), who has been described as Australia's greatest nineteenth century scientist.

Born in Rostock, Germany, von Mueller graduated as a Doctor of Philosophy from Kiel University in 1847 and migrated to South Australia later that year. In 1853 he was appointed Victoria's first Government Botanist, a position he held until his death in 1896. He was appointed botanist to the North West Australia Expedition (1855-56) which travelled 5,000 miles overland from Victoria River in the north-west to Moreton Bay. Then in 1857 he became the first Director of the Botanical Gardens in Melbourne, where he established the herbarium.

Although botany was his major field of endeavour, Mueller contributed to many fields of science including geography, pharmacy, medicine, horticulture, agriculture, forestry, paleontology and zoology. He collaborated in the production of *Flora Australiensis* written by George Bentham. Mueller also made many personal explorations throughout Victoria, documenting the flora.

This stamp features a portrait of Mueller and an illustration of *Eucalyptus globulus* (Tasmanian Blue Gum). Although not a species he first described, he disseminated the plant internationally and adopted it for his personal coat of arms. Mueller previously featured on a stamp issued in 1948 which incorporated his portrait and a sprig of Yellow Stringy Bark (*Eucalyptus muelleriana*).

The stamp and sheetlet were designed by John Sellitto and David Blyth of Pendulum Design, Melbourne. They were printed in Germany.



Sheetlet of Australian stamps

Banksia pre-stamped envelopes

Watercolour paintings of Australian banksias by Celia Rosser are featured on a new set of pre-stamped envelopes to be issued on 7 November. Melbourne-born botanical artist Celia Rosser has been painting for the Monash University Banksia Project since 1974 when she was appointed Monash University Botanical Artist. Her task is to paint every known Banksia in Australia.

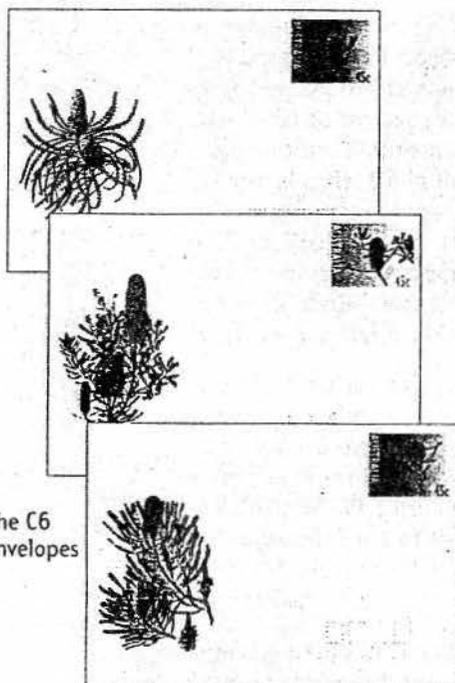
The set consists of three C6 (163 x 115 mm) and two DL (220 x 110 mm) envelopes. Banksias from Western Australia, New South Wales, Queensland, Victoria and Tasmania are featured. Each of the following is depicted, either in the stamp or illustration area.

Banksia ericifolia (Heath-leaved Banksia) is found only in New South Wales. It grows to six metres and has golden brown to golden red flowers which appear from April to August.

Banksia victoriae (Woolly Orange Banksia) is found only in the tall shrubland of Western Australia. Its flowers appear from January to February and are orange with pale pink hairs.

Banksia paludosa (Swamp Banksia) grows near swamps in New South Wales. It is a shrub that grows to one and a half metres. The pale to golden flowers appear from April to July.

Growing only in a small area of Western Australia, *Banksia sceptrum* (Sceptre Banksia) has yellow flowers which appear from December to January.



The C6 envelopes

Banksia dryandroides also grows only in Western Australia. The pale brown to dull orange flowers appear from October to January. Its name occurred because of its resemblance to some species of Dryandra.

Banksia Menziesii (Menzies' Banksia) is distributed widely on the west coast in low woodland and tall shrubland. Its flowers, which are pale to deep red with silver hairs, appear from February to August.

Banksia serrata (Saw Banksia) occurs from south-east Queensland to north-western Tasmania on coastal dunes and woodlands. Flowers are creamy grey and can be seen from January to June. A seed pod is shown.



Stamp pack with sheetlet of ten Australian stamps



Maximum card

Technical details

Australian and German Stamps

Issue date: 9 October 1996

Denomination: \$1.20 (A), DM1 (G)

Stamp and sheetlet design:

Pendulum Design, Melbourne

Printer: Bundes Druckerei, Germany

Printing process:

Photolithography

Paper: Harrisons

Stamp size: 43 x 25.5 mm

Perforations: 13.95 x 14.11

Sheetlet size: 111 x 153 mm

Sheetlet layout: Ten stamps

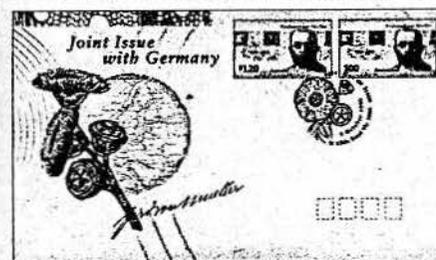
National Postmark:

St Kilda Road Vic 3004

Joint stamp pack (Australian and German stamps)



First day cover with Australian stamp



First day cover with Australian and German stamps

Mail order codes

- 814067 Stamp - \$1.20
- 814201 Sheetlet of ten - \$12.00
- 814002 First day cover (Australian stamp) - \$1.45
- 814250 Joint first day cover (Australian and German stamps) - \$2.65
- 814260 Stamp pack (Australian sheetlet of ten) - \$12.40
- 814255 Joint stamp pack (Australian and German stamps) - \$2.80
- 814220 Maximum card (one) - \$1.50

A shrub found in the shrublands, open forest and heath of the south of Western Australia, *Banksia sphaerocarpa* (Fox Banksia) can grow to between two and four metres. The purplish-brown flowers appear from January to July.

Banksia coccinea (Scarlet Banksia) is from the south coast of Western Australia. Growing in sandy soil, it has grey flowers with scarlet styles. Flowers appear from June to January.

The only Banksia found outside Australia, *Banksia dentata* (Tropical Banksia) occurs in Papua New Guinea and the Aru Islands between New Guinea and Australia. The tree can flower from November to June.

Technical details

Issue date: 7 November 1996
Denominations: 45c x 5
Selling Prices: 55c x 5
Sizes:

Three C6 size (163 x 115 mm)

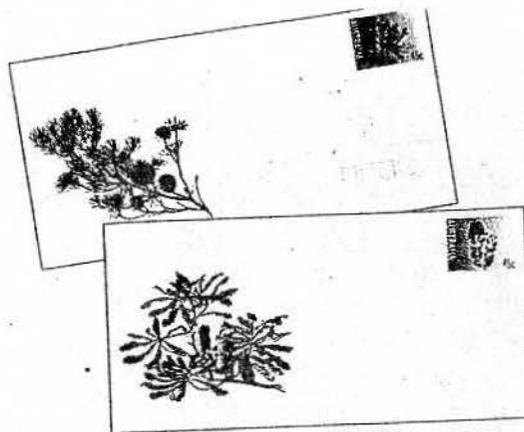
B.victoriae, *B.ericifolia*, *B.sceptrum*,
B.paludosa, *B.menziesii* and *B.dryandroides*
Two DL size (220 x 110 mm)

B.sphaerocarpa, *B.serrata*, *B.dentata*
and *B.coccinea*

Illustrator: Celia Rosser
Designer: Susan Horvath
Printer: Mercury-Walch Pty Ltd
Printing process: Photolithography
National Postmark:
Monash University Clayton Vic 3168

Mail order codes

825134 Pre-stamped envelopes
Mint set of five - \$2.75
825144 Pre-stamped envelopes
Postmarked set of five - \$2.75



The DL envelopes

Seven Seas

The following will be included in Seven Seas' 1996 Supplements and Optional Pages

Pets

Supplement

- Two single stamps
- Se-tenant pair (Blue heelers & ginger cats)
- Gutter pair (Blue heelers & ginger cats)
- Se-tenant pair (Duck, Cat and dog)
- Two P&S stamps (Blue heelers & ginger cats)

- Miniature sheet

Optional Pages

- P&S pair (Blue heelers & ginger cats)
- P&S booklet
- Collector's Pack

Joint Issue with Germany

- Supplement • Single \$1.20 stamp
- Optional Pages • Australian & German stamps
- Sheetlet of ten

Willem de Vlamingh's Voyage

- Supplement • Single 45c stamp
- Optional Page
- Australian & Christmas Island stamps

Christmas 1996

- Supplement
- Three gummied stamps, one booklet stamp
- Optional Page • Booklet

Christmas Island - De Vlamingh

- Supplement • Single 45c stamp
- To purchase the stamps for use in either Seven Seas' Supplements or Optional Pages, use the Australia Post mail order codes shown below.
- 825235 Bulletin 237 Supplements - \$11.10
825236 Bulletin 237 Optional Pages - \$31.55

Wein aktuell

von Manfred Geib, Odernheim

Der Trend, der sich in den letzten Mitteilungsheften schon angedeutet hat, setzt sich leider fort. In den Mitteilungsblättern der DEUTSCHE POST AG wurden zwischen dem 01. - 06.03.1997 das vorzeitige Ende der Einsatzzeit von 59 (!) Handwerbe- und Maschinenstempeln bekanntgegeben. 4 Meldungen davon betreffen Stempel aus dem Bereich "Wein". Im einzelnen sind dies die Handstempel von Zeil am Main, Weinstadt und Kernen. Dazu von Kernen auch der Maschinenstempel.

Würzburg

In den Jahren 1961-1995 wurde der Maschinenstempel mit Darstellung der Mainbrücke, Festung Marienberg und eine Rebrute mit Trauben und Blättern in unterschiedlichen Klischees eingesetzt. Die stil. Rebflächen unter der Festung Marienberg stellen die Einzellage "Schloßberg" dar. Der MS mit dem "Briefzentrum 97" im Ortstagesstempel war von 1995 - 1999 gemeldet. Ohne Angabe von Gründen wird er aber 1996 schon durch ein neues Bild ersetzt. Anscheinend setzt ihn die Post nun im Wechsel mit anderen Maschinenstempeln im Briefzentrum "97" (Würzburg) ein. Auf jeden Fall ist er bis Ende April schon zu drei verschiedenen Zeiträumen gemeldet.

NZ (Neuzulassung):

- | | |
|------------------------------------|-------------------|
| 1) 40210 Düsseldorf 1 (MS) | 03.02.97-02.03.97 |
| 2) Briefzentrum 97 (Würzburg) | 30.11.96-31.12.96 |
| - dto. - | 01.02.97-28.02.97 |
| - dto. - | 29.03.97-27.04.97 |
| (zum Vergleich 2 ältere Klischees) | |
| 3) 40474 Düsseldorf 21 (HS) | 02.03.97-04.03.97 |

Vorzeitiges Einsatzende:

- | | |
|------------------------------------|------------|
| 4) 97475 Zeil am Main | 27.03.1997 |
| 5) 71384 Weinstadt | 15.03.1997 |
| 6) 71385 Kernen (Handstempel) | 15.03.1997 |
| 7) 71385 Kernen (Maschinenstempel) | 15.03.1997 |

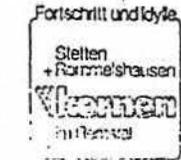
Quelle: Mitteilungsblätter der DEUTSCHEN POST AG



1.



2.



2 ältere Klischees

7.

Austria aktuell....

von Manfred Geib, Odernheim / Josef Muhsil, Wien und Alois Meisl, Langenlois

Hadres: Am 14. + 15.12.1996 der alljährliche Adventmarkt mit Darstellung der Kellergasse im Weinort Hadres.

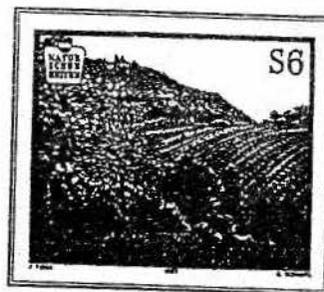
Nußberg: Die Serie "Naturschönheiten in Österreich" wurde am 21.02.97 mit der Sondermarke "Nußberg-Leopoldsb-berg/Wien" fortgesetzt.

Der Nußberg, 1126 erstmals urkundlich erwähnt, ist ein markanter Punkt in der Stadtlandschaft Wiens. Am Fuße des Nußberg liegt Nußdorf, einst von Römern und Kelten besiedelt. Neben Donauschiffahrt und Fischerei hat vor allem der Weinbau große Tradition. Die Weingärten sind das domonierende Landschaftselement. Die zahlreichen Buschenschenken und Gasthäuser spielen heute eine nicht unerhebliche Rolle im internationalen Tourismus. In verkleinerter Form das FDC, auf dessen Rückseite der Text von Erich Überlechner (Wien).

Quelle: Post & Telekom, Austria.



ERSTTAG PREMIER JOUR FIRST DAY



SONDERPOSTMARKE zur Serie

»NATURSCHÖNHEITEN IN ÖSTERREICH«

Markenbild: Weingärten auf dem Nußberg vor dem Leopoldsb-berg. Der Nußberg, 1226 erstmals erwähnt, ist ein markanter Punkt in der Stadtlandschaft Wiens. Sanfte Abhänge, gute Exposition und ausgezeichneter Boden ermöglichen den Weinbau, der auch heute noch das domonierende Landschaftselement ist. Am Fuß des Nußberges...

Französische Ortswerbestempel

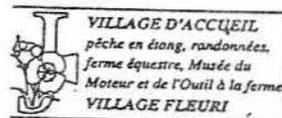
1. MEZIERES SUR ISSOIRE
Großer französischer Lämmermarkt
2. 53380 JUVIGNE: Weiherfischerei, Spazierwege
Reithof, Motor- und landwirtschaftliches
Geräte-Museum
3. 85340 OLONNE SUR MER: Meer, Wälder, Moor
4. 33500 LIBOURNE-DOUMAYNE: Pforte der
Aquitaine am Zusammenfluß der großen Weine
5. 33330 ST EMILION: u.a. große Weine
6. 24800 THIVIERS: Die andere Gänseleber

87 - HAUTE-VIENNE - MEZIERES SUR ISSOIRE
le 23 12 1996



MEZIERES SUR ISSOIRE

53 - MAYENNE - JUVIGNE
le 30 12 1996



JUVIGNE

85 - VENDEE - OLONNE SUR MER
le 2 03 1997



OLONNE SUR MER

33 - GIRONDE - LIBOURNE DOUMAYNE
dés réception

LIBOURNE, Porte de l'Aquitaine



LIBOURNE-DOUMAYNE

33 - GIRONDE - ST EMILION
dés réception



ST EMILION

24 - DORDOGNE - THIVIERS
le 30 12 1996



THIVIERS

Amtliche und nichtamtliche Postalische Belege
- erläutert an Belegen zum Thema Weinbau -
3. und letzter Teil - von Dr.H.Brückbauer, Weinheim

Wie aus dem Literaturverzeichnis zu ersehen ist, sind die Teile 1 und 2 dieses Beitrages bereits 1995 in den Mitteilungsheften Nr. 77 und 78 erschienen. Aus welchen Gründen auch immer, ist der 3. und letzte Teil dieses Beitrages bis heute noch nicht veröffentlicht worden, was nun nachgeholt wird. Somit ist das Kapitel der amtlichen und nicht amtlichen postalischen Belege vorerst abgeschlossen.

II. Nichtamtliche postalische Belege

- A. Allgemeines
- B. Erinnerungsklappkarten

A. Allgemeines

Wie bereits erwähnt, gibt es neben den amtlichen Postbelegen auch solche, die keinen amtlichen Charakter haben und unter den verschiedensten Namen wie Erinnerungskarten, Erinnerungsklappkarten, Klappkarten, Stempelvordlagen, Kontaktgaben usw. beschrieben werden. Derartige Belege sollen nachfolgend näher beschrieben werden.

B. Erinnerungsklappkarten

In Teil I dieses Beitrages wurde unter I 1 f der Begriff Erinnerungsblätter erwähnt, bei denen es sich um vom Postdienst aufgrund herausragender Ereignisse (z.B. Olympiade) aufgelegte Belege, die nur käuflich erworben werden können, handelt. Neben diesen gibt es die sog. Erinnerungsklappkarten, die von einzelnen Direktionen des Postdienstes als sog. Kontakt- und Werbegaben aufgelegt werden.

a) Von der Post herausgegeben

1. Zur Sondermarke "1300. Todestag der Frankenapostel Killian, Kolonat und Totnan"

Diese Karte wurde am 15.06.1989 von der Oberpostdirektion Nürnberg, Referat für Presse, Nachrichten- und Organisationskommunikation, gestaltet und herausgegeben (Abb.1-4). Der heilige Killian wird im fränkischen Weinbaugebiet, besonders im Raum Würzburg, als Weinheiliger verehrt. Näheres darüber ist in einem Beitrag des Verfassers (1.4) nachzulesen.

2. Zur Sondermarke "2000 Jahre Speyer"

Die Erinnerungsklappkarte zu dieser am 12.01.1990 herausgegebenen Sondermarke wurde von der Oberpostdirektion



1



2



3



4

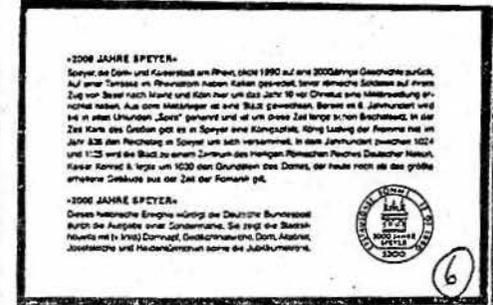
tion Karlsruhe, Referat für Presse, Marktkommunikation und Organisation in zwei unterschiedlichen Größen herausgegeben.

Die eine Karte, die sich nur auf das 2000jährige Bestehen von Speyer bezieht (Abb.5-8) hat eine Größe von 20,8 cm Länge und 11,4 cm Breite. Auf der Vorderseite zeigt die die Stadtsilhouette mit dem Domapf (links), durch den die Karte als Nebenmotiv in das Motivgebiet Weinbau einzuordnen ist (2,3).

Auf der linken Innenseite wird in kurzen Zügen die Geschichte der Stadt beschrieben und zeigt außerdem den Ersttagsstempel von Bonn vom 12.01.1990. Auf der rechten Innenseite sind zwei Sondermarken aufgeklebt, die mit dem erwähnten Ersttagsstempel entwertet sind. Auf der Rückseite ist die Angabe des Herausgebers zu finden.



5



6



7



8

Eine zweite Karte von Speyer im Format 22 x 21 cm wurde von der gleichen Stelle wie die vorherige herausgegeben. Die Vorderseite zeigt die gleiche Stadtsilhouette von Speyer, eine kurze Würdigung, die Sonderbriefmarken mit dem Ersttagsstempel von Bonn entwertet. Die Innenseiten haben nichts mit Speyer zu tun, sie verweisen auf das 500jährige Jubiläum der Post in Europa. Auf der Rückseite sind die gleichen Angaben wie bei der vorher bereits beschriebenen Karte. (Abb. 9 - 12).



9



10



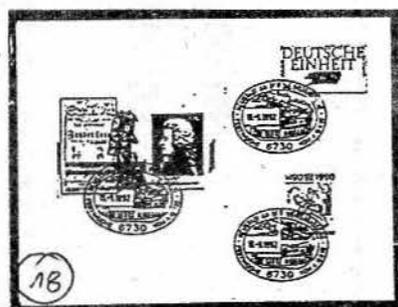
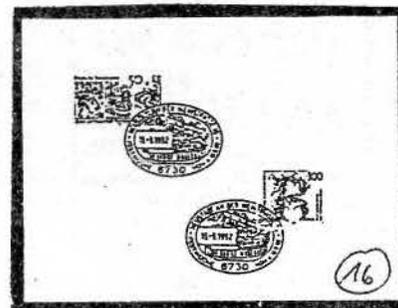
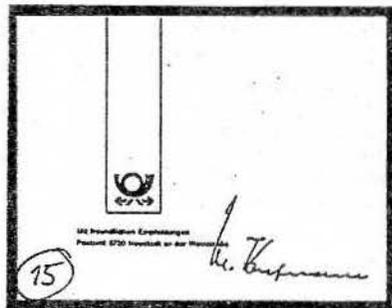
Ferner ist im Rahmen des "Sammler-Service der Post" eine weitere Erinnerungskarte von Speyer im Format DIN A 5 erschienen (Abb.13+14). Die Vorderseite zeigt die Stadt-silhouette, eine Sondermarke von Speyer, mit dem Erst-tagsstempel von Bonn entwertet und das Zeichen des Sammler-Service der Post. Die Rückseite führt die An-schrift des "Sammler-Service der Post".



3. 1300 Jahre Müßbach 1992

In die Gruppe der Erinnerungsklappkarten ist auch die Karte von Müßbach einzuordnen, die am 13.09.92 vom Post-ant Neustadt/Weinstr. in Absprache mit der Gemeindever-waltung aus Anlaß des 1300jährigen Bestehens des Orts-teiles Müßbach herausgegeben wurde (Abb. 15-18). Auf der Vorderseite ist ein Gruß und die Unterschrift des Vor-stehers des Neustädter Postamtes zu lesen. Die linke Innenseite ist leer und dient der Aufnahme von Briefmar-ken und des Sonderstempel "Festwoche vom 04.- 13.09.92". Leider wurde hier seitens der Post aus Mangel der Rieslingmarke alle möglichen Marken eingeklebt, die nicht zum Ereignis passen (Abb.18) und mit dem Sonder-stempel entwertet. Diese Karten wurden dann während der Festwoche vom Sonderpostamt für DM 3,-,- verkauft.

Der Verfasser hat sich rechtzeitig einige Karten ohne Marken zum Preis von DM 1,-,- besorgt und diese dann mit der Riesling-Marke bzw. der Marke "Zwei Jahrtausende Weinbau in Mitteleuropa" versehen (Abb.16) und dann beim Sonderpostamt mit dem Sonderstempel entwerten lassen. Auf der rechten Innenseite ist der sog. Herrenhof um das Jahr 1900 abgebildet. Er ist das älteste Weingut (1300 Jahre) der Pfalz und seit dem 12.09.1970 im Besitz des Landes Rheinland-Pfalz. Die Rückseite hat keinerlei Aufdrucke.



4. Sondermarke "Wappen von Rheinland-Pfalz"

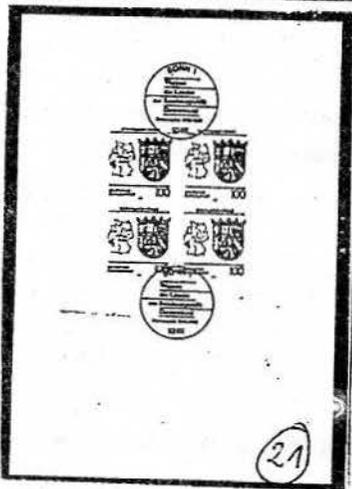
Als letzte Erinnerungsklappkarte soll die Karte mit dem Wappen von Rheinland-Pfalz beschrieben werden, die an-läßlich der Herausgabe der Sondermarkenserie "Wappen der Länder der Bundesrepublik" von der Direktion Koblenz, "Referat für Unternehmenskommunikation" am 16.09.1993 herausgegeben wurde (Abb. 19-22). Die Vorderseite zeigt das Wappen von Rheinland-Pfalz - umgeben von acht beson-deren Sehenswürdigkeiten des Landes. Auf der linken Innenseite ist die Beschreibung des Wappens, auf der rechten Innenseite ist ein Viererblock des Sonderpost-wertzeichens aufgeklebt und mit dem Sonderstempel von Bonn entwertet. Auf der Rückseite sind die vorher erwähnten acht Sehenswürdigkeiten näher beschrieben.



**DAS WAPPEN
VON RHEINLAND-PFALZ**

Das Wappen der Rheinlande
ist ein Symbol für die Einheit
und die Vielfalt der Länder dieses Bundeslandes.
Es zeigt die Vielfalt der Landschaften, die
vielfältigen Kulturen und die reiche Geschichte
dieser Region.

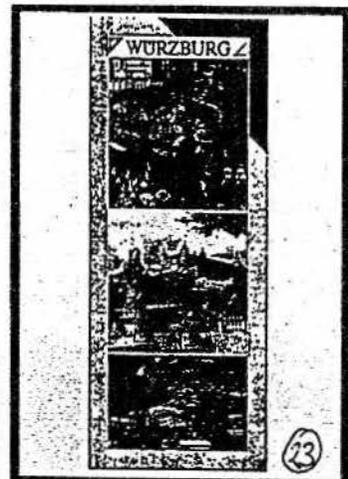
Das Wappen der Rheinlande ist ein Symbol für die
Einheit und die Vielfalt der Länder dieses Bundeslandes.
Es zeigt die Vielfalt der Landschaften, die
vielfältigen Kulturen und die reiche Geschichte
dieser Region.



Die Post der Rheinlande ist ein
wichtiges Element der Kommunikation.
Es verbindet die Menschen in diesem
Bundesland und ermöglicht den Austausch
von Nachrichten und Gütern.

Die Post der Rheinlande ist ein
wichtiges Element der Kommunikation.
Es verbindet die Menschen in diesem
Bundesland und ermöglicht den Austausch
von Nachrichten und Gütern.

Postdienst
Deutscher Postdienst
Kommunikation in Deutschland



Im „Kilians-Jahr 1989“

Das Jahr 1989 ist ein besonderes Jahr für die Stadt Würzburg. Es ist das 1000-jährige Jubiläum der Gründung der Stadt. In diesem Jahr wird die Stadt Würzburg in besonderer Weise gefeiert. Es gibt viele Veranstaltungen und Festen, die die Geschichte der Stadt würdigen.



Die Vorderseite der Karte hat einen kurzen Text und das Motiv der Aktionsgemeinschaft mit dem Motto "Wir machen Dampf in Lichtenrade Bahnhofstraße". Auf der linken Innenseite wird von Dömanenrat d.D. Dr.h.c. Josef Staab, Schloß Johannisberg, unter der Überschrift "Fünf

b) Von Städten und Gemeinden herausgegeben

Erinnerungsklappkarten werden nicht nur als Kontakt- oder Werbegaben seitens der Post herausgegeben, auch Städte und Gemeinden können derartige Karten aufgrund besonderer Ereignisse herstellen. So hat beispielsweise anlässlich der Herausgabe der Sondermarke "1300. Todestag der Frankenpostel Kilian, Kolonat und Totnan" das "Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Statistik" der Stadt Würzburg in Zusammenarbeit mit dem "Bischöflichen Ordinariat Würzburg" und der Deutschen Bundespost im sog. "Kilians-Jahr 1989" eine derartige Erinnerungsklappkarte herausgegeben (Abb.23-26). Dieselbe wurde von E.Wockert gestaltet. Hierbei hat die Post lediglich die von der Stadt gekauften Sondermarken mit dem entsprechenden Sonderstempel entwertet.

Zu nennen wäre auch die Klappkarte im Format DIN A 6, die 1992 von der Aktionsgemeinschaft Bahnhofstr. e.V. in Zusammenarbeit mit der Oberpostdirektion Berlin und der Rheinesseninformation für Touristik aufgelegt wurde (Abb.27-30). Anlaß dafür war das 5. Wein- und Winzerfest, das am 5.+6.September 1992 in Berlin-Lichtenrade veranstaltet wurde. In diesem Jahr standen die Weine des Anbaugesbietes Rheinhessen im Vordergrund.

Die Vorderseite der Karte hat einen kurzen Text und das Motiv der Aktionsgemeinschaft mit dem Motto "Wir machen Dampf in Lichtenrade Bahnhofstraße". Auf der linken Innenseite wird von Dömanenrat d.D. Dr.h.c. Josef Staab, Schloß Johannisberg, unter der Überschrift "Fünf



Jahrhunderte Rieslinganbau" eine kurze Beschreibung der Rieslingsrebe gegeben. Auf der rechten Innenseite ist die am 12.01.1990 erschienene Sondermarke aufgeklebt und mit dem Sonderstempel "Berlin 49, Winfest Lichtenrade" mit Datum vom 05.09.92 entwertet. Auf der Rückseite befindet sich eine kurze Beschreibung des rheinhessischen Weinanbaugebietes.

C. Werbe- und Werbeklappkarten

Darunter fallen normale oder auch Klappkarten in den Formaten DIN A 5 oder DIN A 6, die aufgrund von besonderen Ereignissen seitens der Post, von Städten, Gemeinden, Vereinen usw. herausgegeben werden.

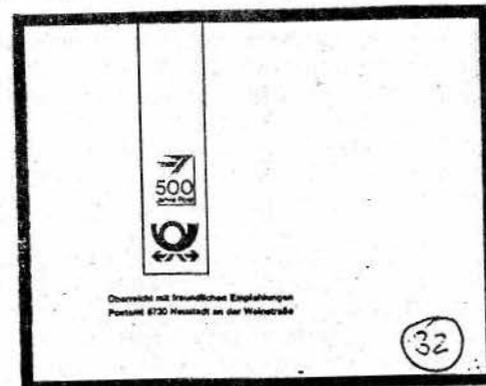
Bei derartigen Karten haben oft nur die bildlichen Darstellungen einen Bezug zum Motiv Weinbau, nicht aber die Briefmarken oder die Stempel. Es sind aber auch Karten bekannt, die von den Gemeinden oder anderen Stellen entworfen werden, bei denen aber keinerlei besonderer Anlaß für die Herausgabe vorliegt. Nachfolgend werden einige dieser Werbekarten besprochen.

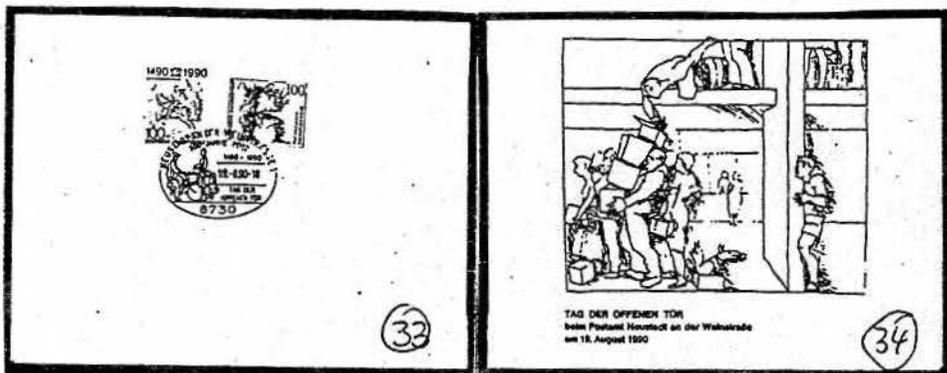
1). Am 12.01.90 wurde aus Anlaß des "500jähr. Bestehens der Post" ein Sonderpostwertzeichen herausgegeben. Aus diesem Anlaß fanden bei vielen Postämtern sog. "Tage der

offenen Tür" statt. Dies war für viele Postämter ein Grund, besondere Karten aufzulegen, die neben der Sondermarke und dem Sonderstempel "500 Jahre Post, Tag der offenen Tür" auch eine bildliche Darstellung haben, die mitunter einen Bezug zum Motiv Weinbau haben. Zu nennen wäre die DIN A 5 große Werbekarte des Postamtes Landau in der Pfalz (Abb. 31), die außer dem Emblem "500 Jahre Post" auch das Stadtemblem (stilisiertes Weinglas mit Traube) und den Text "Wein- und Gartenstadt" zeigt.



Auch die Stadt Neustadt/Wstr. hat einen "Tag der offenen Tür" am 19.08.1990 veranstaltet, zu dem eine Klappkarte im Format DIN A 6 aufgelegt wurde (Abb. 32-34). Die Vorderseite zeigt das Emblem "500 Jahre Post" und den Text "überreicht mit freundlichen Empfehlungen Postamt 6730 Neustadt an der Weinstraße". Die linke Innenseite ist für eine Briefmarke vorgesehen und auf der rechten Innenseite ist eine Karikatur (ganz ohne Traube) und der Text "Tag der offenen Tür beim Postamt Neustadt an der Weinstraße am 19. August 1990". Die Rückseite hat keinerlei Aufdruck.

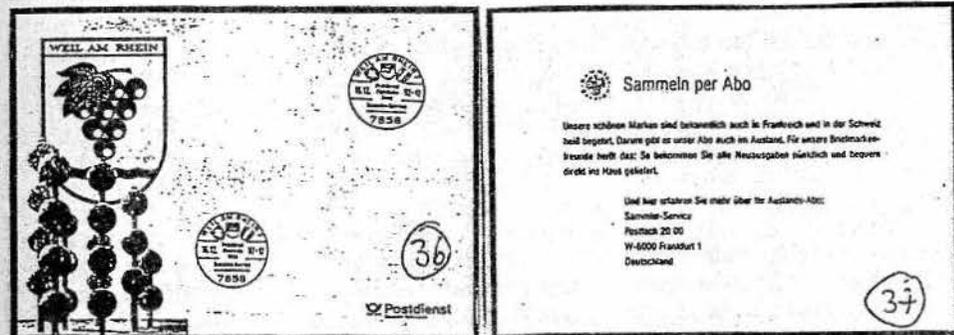




Eine weitere Werbekarte wäre von der in der Südpfalz gelegenen Weinbaugemeinde Gleisweiler zu nennen (Abb.35), die in der bildlichen Darstellung neben dem sogenannten "Sonnentempel", der auch im Sonderstempel enthalten ist, noch einen Rebstock und das bereits 1844 von König Ludwig I, von Bayern genehmigte Gemeindegewappen enthält. Dieses zeigt neben einem alten mit den Stollen abwärts gekehrten Hufeisen in deren Höhlung eine hineinragende Weintraube mit Stiel als Zeichen für den Weinbau in Gleisweiler.

Der Text auf der Karte sowie im Sonderstempel lautet "Pfälzisches Nizza Gleisweiler". Dies deshalb, weil hier im langjährigen Mittel das mildeste Klima Deutschland herrscht. Im Park mit dem Sonnentempel gedeihen tropische Gewächse wie Bananen, Zitronen usw.. Für die Herausgabe dieser Werbekarte hat man als Termin den 12.01.1990 gewählt, an dem die Sondermarken "500 Jahre Rieslingbau" und Sondermarke "500 Jahre Post" erschienen sind.

Als letztes wäre eine DIN A 5 große Werbekarte aus Weil am Rhein zu nennen (Abb. 36-37), die einen Sonderstempel mit dem Text "Postdienst, Philatelie-Shop" sowie "Sammler-Service" beinhaltet. Die bildliche Darstellung zeigt die drei Wappen der Staaten, die im sog. "Dreiländereck" zusammentreffen. Die Karte selbst zeigt das Wappen von Weil a.Th., das seit dem Jahre 1962 genehmigt ist. Dieses zeigt im unteren Teil einen Wellenbalken, der den Rheinstrom symbolisiert und eine Traube, die für den Weinbau in Weil steht. Unter dem Wappen befindet sich ein Springbrunnen. Die Rückseite enthält eine Eigenwerbung der Post.



D. Stempelvorlagen

Es ist kaum daran zu zweifeln, daß die Initiative für die Herstellung der sog. Stempelvorlagen von den Sammlern selbst ausging. In diesem Zusammenhang teilte mit das Postamt Mayen mit Schreiben vom 20.08.91 folgendes mit:

"Beim Kauf von Sonderpostwertzeichen an Postschaltern werden oft von den Postkunden Vorlagen gewünscht, auf die Sonderpostwertzeichen zum Abstempeln geklebt werden können. Diesen Wünschen wird nach Möglichkeit entsprochen. Dabei sind im Einzelfall die verfügbaren Vorlagen nicht immer gut geeignet.

Um bei besonderen Anlässen derartigen Wünschen entsprechen zu können, werden je nach den Gegebenheiten besondere Vorlagen gedruckt, die dann möglichst auch Hinweise zu den aktuellen Anläß enthalten. Je nach Mittellage handelt es sich dabei um Druckvorlagen, die im Auftrag des jeweiligen örtlichen Postamtes oder aber auch in Verbindung mit örtlichen Briefmarkensammlern hergestellt werden. Alle diese Vorlagen haben keinen amtlichen Charakter.

In gleicher Weise ist es jedem Briefmarkensammler freigestellt, sich Vorlagen nach seinen eigenen Vorstellungen herzustellen, sie mit Sonderpostwertzeichen zu versehen und abstempeln zu lassen".

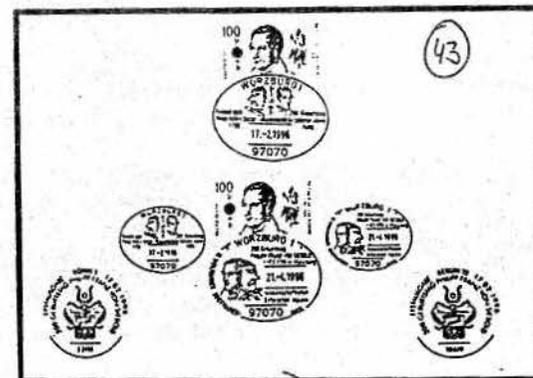
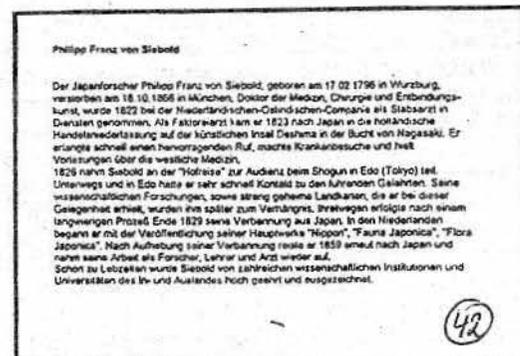
Ähnliche Mitteilungen hat der Verfasser auch von anderen Postämtern erhalten. Wie in den "INFORMATIONEN FÜR PHILATELISTEN" (Pressemitteilung der OPD Nürnberg Nr. 9 vom 22.03.90) zu lesen ist, werden die Stempelvorlagen auch als "Werbekarten der Versandstelle für Postwertzeichen" bezeichnet. Wie sind nun Stempelvorlagen zu definieren? Hier möchte der Verfasser die Definition der OPD Nürnberg vom 08.10.89 wiedergeben:

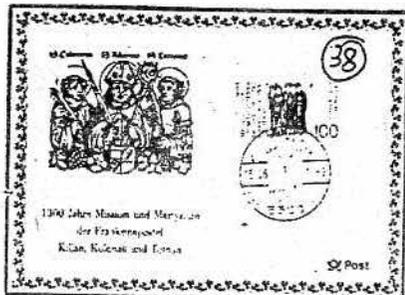
"Die "Regionale Stempelvorlage" ist eine von einzelnen OPD herausgegebene Werbekarte in den Formaten DIN A 5 und/oder DIN A 6. Sie hat keinen Wertzeicheneindruck. Die bildliche Darstellung ist entweder auf die Herausgabe einer neuen Sondermarke oder auf einen besonderen Anlaß bezogen. Sie wird an den Postschaltern des Oberpostdirektionsbezirkes kostenlos im Rahmen der Verkaufsförderung interessierten Sammlern abgegeben. Die Karten werden am Abgabeschalter grundsätzlich mit dem örtlichen Tagesstempel entwertet. Auf der Vorderseite wird in Text und/oder Grafik auf den Ausgabeanlaß hingewiesen. Die Rückseite trägt Werbung für eine bzw. alle drei Versandstellen für Postwertzeichen der DBP".

In den letzten Jahren sind eine Unmenge derartiger Stempelvorlagen bei verschiedenen OPD erschienen. Z.T. befinden sich recht ansprechende Karten darunter, bei denen zu der bildlichen Darstellung auf der Vorderseite auch eine aktionsbezogenes Postwertzeichen und ein solcher Sonderstempel erschienen ist. Andererseits gibt es jedoch in der Mehrzahl Karten, und das glaube ich aus meiner Erfahrung sagen zu können, mit einer Abbildung auf der Vorderseite, zu denen es aber weder eine themenbezogene Briefmarke noch einen entsprechenden Stempel gibt.

Da, wo aus der Definition der Stempelvorlagen seitens der OPD Nürnberg hervorgeht, die Karten an den Poststellen der OPD grundsätzlich nur mit den örtlichen Tagesstempel bedruckt werden, gibt es natürlich die Möglichkeit, sich rechtzeitig einige Blankokarten zu besorgen, sie mit dem aktionsbezogenen Postwertzeichen zu bekleben und diese an das Postamt zu senden, um sie mit einem themenbezogenen Sonderstempel entwerten zu lassen, wie dies der Verfasser mit der Stempelvorlage "1300. Todestag der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan" gemacht hat (Abb. 38 -40).

Dies erfolgte jüngst mit der anlässlich des 200. Geburtstag des Japanforschers Philipp Franz von Siebold erschienenen Stempelvorlage im Format DIN A 5. Auf der rechten Innenseite wurden zwei Sondermarken eingeklebt und drei unterschiedliche Sonderstempel abgeschlagen (Abb. 41-43). Diese Karte wurde dann an den Postschaltern in Würzburg für DM 4,-,- verkauft.





1. Weinbaubezogene Stempelvorlagen mit aktionsbezogenem Postwertzeichen und Sonderstempel

Aus Anlaß des "1300. Todestages der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan" am 15.06.1989 wurden von der OPD Nürnberg zwei bildgleiche aktionsbezogene Stempelvorlagen in der Größe DIN A 5 und DIN A 6 aufgelegt. Auf der Vorderseite sind die drei Frankenapostel abgebildet. Über den Abbildungen steht jeweils der Name S. Colonus, S. Kilianus und S. Totnanus. Darunter der Text "1300 Jahre Mission und Martyrium der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan (Abb.38-40). Im rechten unteren Eck ist als stilisiertes Posthorn und das Wort "Post" abgedruckt. Auf der Rückseite ist jeweils das Emblem und die Anschrift des Sammler-Services der Post aufgeführt.

Der Verfasser hat sich von diesen Karten einige Blanko-exemplare besorgt, diese mit entsprechenden Postwertzeichen versehen und für die Amstempelung mit dem Ersttagsstempel nach Bonn und für den Stempel der Übergabe des Sonderpostwertzeichens an das Postamt Würzburg 11 geschickt.

Neuerdings geht die Post dazu über, bei Stempelvorlagen, zu denen es aktionsbezogene Postwertzeichen gibt, diese Karten selbst zu frankieren, mit entsprechendem Sonderstempeln zu entwerten und am Postschalter zu verkaufen.

Die linke Innenseite zeigt neben dem Emblem "500 Jahre Post" eine Grafik, darunter zwei Wappen von zwei Trauben umgeben. Die rechte Innenseite zeigt einen mit Trauben behangenen Rebtrieb, die Sondermarke "500 Jahre Post", die mit dem Sonderstempel zur Landesgartenschau Würzburg 27.April - 21.Oktober 1990 entwertet ist. Die Rückseite zeigt neben dem Emblem "Sammler-Service der Post" und Text "Wir sind der Partner für Ihr Hobby" und darunter einen kurzen Text.

b) Würzburg

Anläßlich des 500jährigen Bestehens der Post wurde auch in Würzburg ein "Tag der offenen Tür" am 14. Juli 1990 durchgeführt, an den eine weinbaubezogene Stempelvorlage erinnert (Abb. 48). Die Vorderseite zeigt neben dem Emblem "500 Jahre Post" die alte Mainbrücke in Würzburg und darüber die Feste Marienberg mit den steilen Weinbergen (stilisiert). Die Rückseite hat keinerlei Eindruck.

3) Kitzingen

Anläßlich des "Historischen Postkurses" am 7. September 1990 in Kitzingen, Herz des fränkischen Weinlandes, ist ebenfalls eine Stempelvorlage mit der Abbildung einer Traube sowie Rebblätter erschienen (Abb. 49). Postwertzeichen und Stempel haben keinerlei Bezug zum Ereignis. Die Rückseite hat keine Aufdrücke.



d) Bad Neuenahr-Ahrweiler

Alljährlich wird seitens der Post die "Wahl des schönsten Postwertzeichens" durchgeführt. Die BP Postdienst veranstaltet aus diesem Anlaß in der Aktionswoche zwischen dem 11. + 16.02.1991 in allen DPD- und Direktionsbezirken regionale Werbe- und Verkaufsförderungsaktionen. Alle Aktions-Postämter halten aus diesem Anlaß sog. Stempelvorlagen und einen bundeseinheitlichen Handwerbestempel mit Eigenwerbung der Deutschen Bundespost bereit.

2. Weinbaubezogene Stempelvorlagen ohne aktionsbezogenem Postwertzeichen und Sonderstempel

Aus dieser Gruppe sind mehrere Stempelvorlagen bekannt. Allen ist gemein, daß die Abbildungen auf denselben ein weinbauliches Motiv zeigen.



a) Würzburg

Anlässlich der Landesgartenschau in Würzburg vom 27.04. - 21.10.1990 ist eine DIN A 5 große Klappkarte erschienen, die auf der Vorderseite die Festung Marienberg mit dem darunterliegenden Rebzeilen zeigt (Abb.44-47). Darunter steht der Text "Historischer Postkurs in der Landesgartenschau zu Würzburg 8. September 1990".

So hat sich auch 1990 die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler an dieser Aktion beteiligt und eine weinbaubezogene Stempelvorlage aufgelegt. Diese zeigt in der bildlichen Darstellung eine sprudelnde Thermalquelle, ein Weinglas und eine Traube über einem Rebblatt. Darunter steht der Text "Wahl der Schönsten 1990" beim Postamt 5483 Bad Neuenahr-Ahrweiler 1 vom 11.-16.2.1991. Darunter Bundespost; die Rückseite ist ohne Aufdruck.



e) PostCards und PortoCard

In jüngster Zeit wird über sog. "PostCards" und "PortoCard" berichtet, die aber, wie aus der Literatur (7,8,9,11) zu entnehmen ist, in keiner Weise amtliche Belege der Post sind.

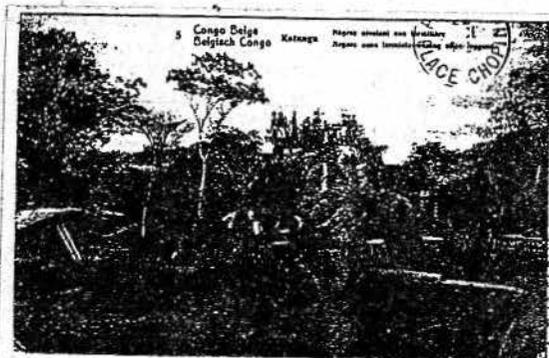
f) Schlußbemerkung

Inwieweit die in den Kapiteln I h (2.Teil) und II (3.Teil) beschriebene Belege von den Sammlern in ihre Sammlungen oder evtl. auch in Ausstellungsexponaten aufgenommen werden, muß jeder Sammler für sich entscheiden. Dies trifft besonders für die unter II (3.Teil) beschriebenen "nichtamtlichen postalischen Belege" zu. Keine Schwierigkeiten dagegen gibt es bei der Aufnahme der unter Ia - g (1.Teil) beschriebenen postalischen Belege.

g) Literatur

1. Brückbauer, H.: Der heilige Kilian, Schutzpatron der Winzer in Franken und Kilianifest in Würzburg. eine philatelistische Betrachtung. Mitteilungsheft der Motivgruppe "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1989 Nr.53, S. 99-111
2. ././ Der Domnapf in Speyer, seine Bedeutung und seine Beziehung zum Wein. Deutsches Weinbau-Jahrbuch 1989, 40, S. 255-260
3. ././ Der Domnapf in Speyer. Mitteilungsblatt der Sammlergilde St. Gabriel e.V., 1989, 48, H.10, S. 276-277 sowie H. 12, S. 335
4. ././ Der Frankenapostel Kilian, Schutzpatron der Winzer im fränkischen Weinbaugebiet und das Kilianifest in Würzburg. Deutsches Weinbau-Jahrbuch 1990, 41, S.237-250
5. ././ Amtliche und nichtamtliche postalische Belege, erläutert an Belegen des Motivs Weinbau. 1.Teil Mitteilungsheft der Motivgruppe "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", Nr.77, April 1995, S. 87-92
6. ././ Wie vorher, 2.Teil, Nr. 78 Juli 1995 S.171-183

7. Burzan, M.: PostCards; Von der Gratispostkarte zum Spekulationsobjekt.- DBZ, 71, 1996, H.11, 23-27
8. Köcher, W.: PortoCards drängen auf den Markt. DBZ, 71, 1996, H. 22, S.19-21
9. Rittmeier, W.: PortoCard demnächst im Abz. DBZ, 71, 1996 H.17, 2
10. Sauer, R.: Katalog philatelistischer Staatsgeschenke (Ministerbelege) Deutschland ab 1947. Eigenverlag 1995 S. 275
11. Wagner, W.: "PostCards" sind nichts Neues. DBZ, 71, 1996, H. 9 S. 23-25



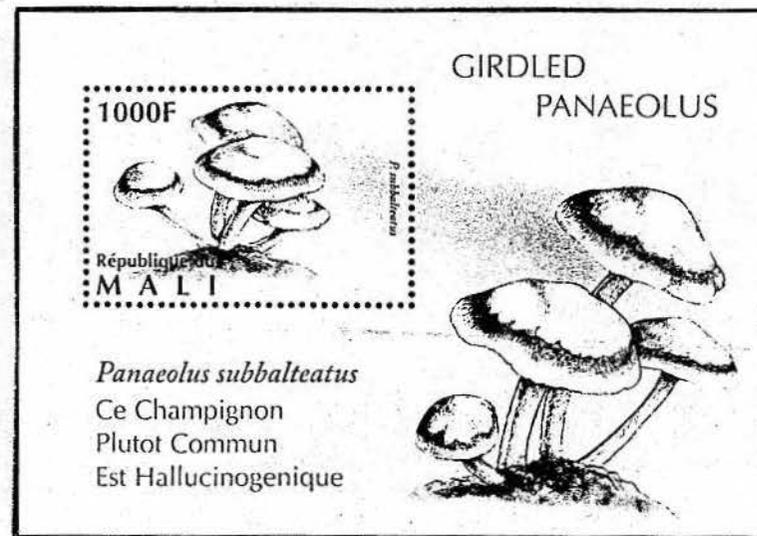
Kann jemand Angaben machen, wie es zu der seitenverkehrten Ausgabe der "GS Belgisch Kongo Nr. 5" gekommen ist ?

Nachricht bitte an Ludwig Grau, 77709 Wolfach, Vor Langenbach 12

MALI 1996

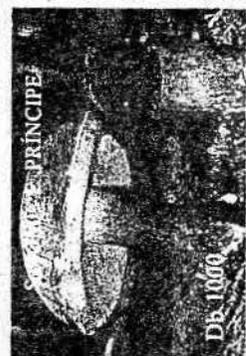
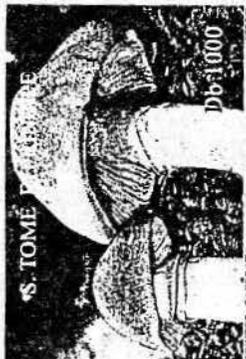
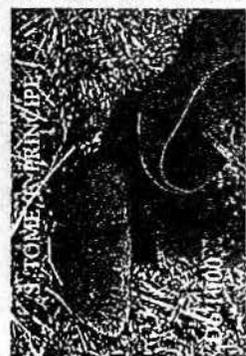
Pilze-Neuheiten

- 25 F *Russula emetica* (Schaeff.:Fr.) Pers.
Kirschroter Spei-Täubling
- 25 F *Russula laurocerasi* Melz.
Mandel-Täubling
- 25 F *Russula rosacea*=*Russula sanguinaria* (Schumacher)
Blutroter Täubling Rauschert
- 25 F *Russula occidentalis* Sing.
Westlicher oder Abendländischer Täubling
- 25 F *Russula fragilis* (Pers.:Fr.) Fr.
Wechselfarbiger Spei-Täubling
- 25 F *Russula nariae*=*Russulaalachuana* Murr.
Purpurnbereifter Täubling
- 25 F *Russula aeruginea* Lindbl. in Fr.
Grasgrüner Birken-Täubling
- 25 F *Russula compacta* Frost
Fester Täubling
- 1000 F Block *Panaeolus subbalteatus*=*Panaeolus cinctulus*
Dunkelrandiger Düngerling Botton

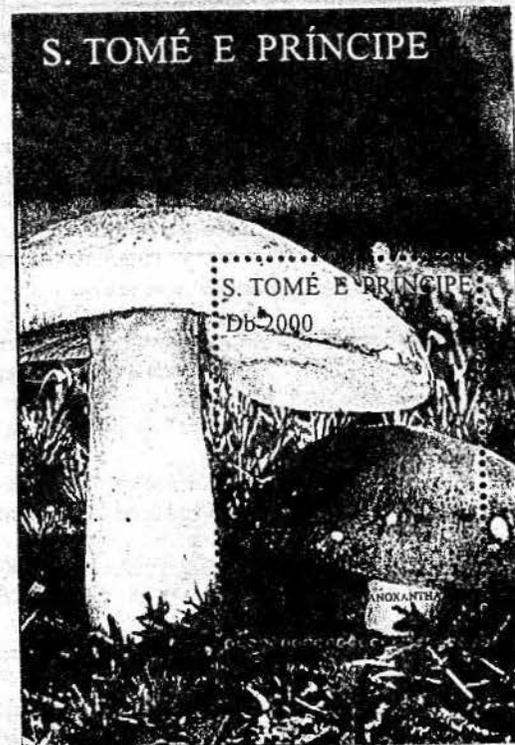
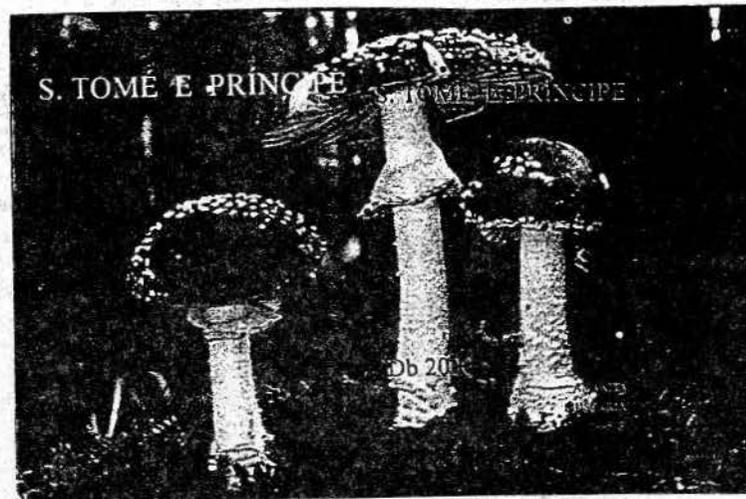


Panaeolus subbalteatus
Ce Champignon
Plutot Commun
Est Hallucinogenic

COGUMELOS



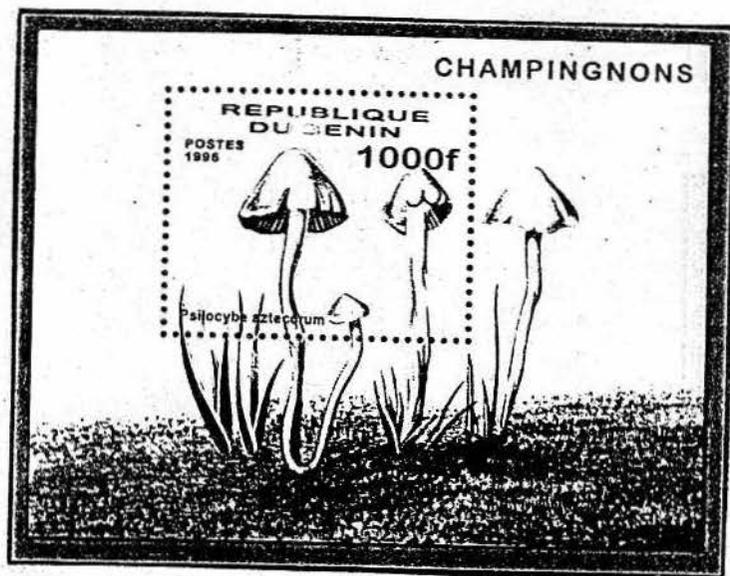
S. TOMÉ E PRÍNCIPE



ST. THOMAS 02.11.95 Teil 2

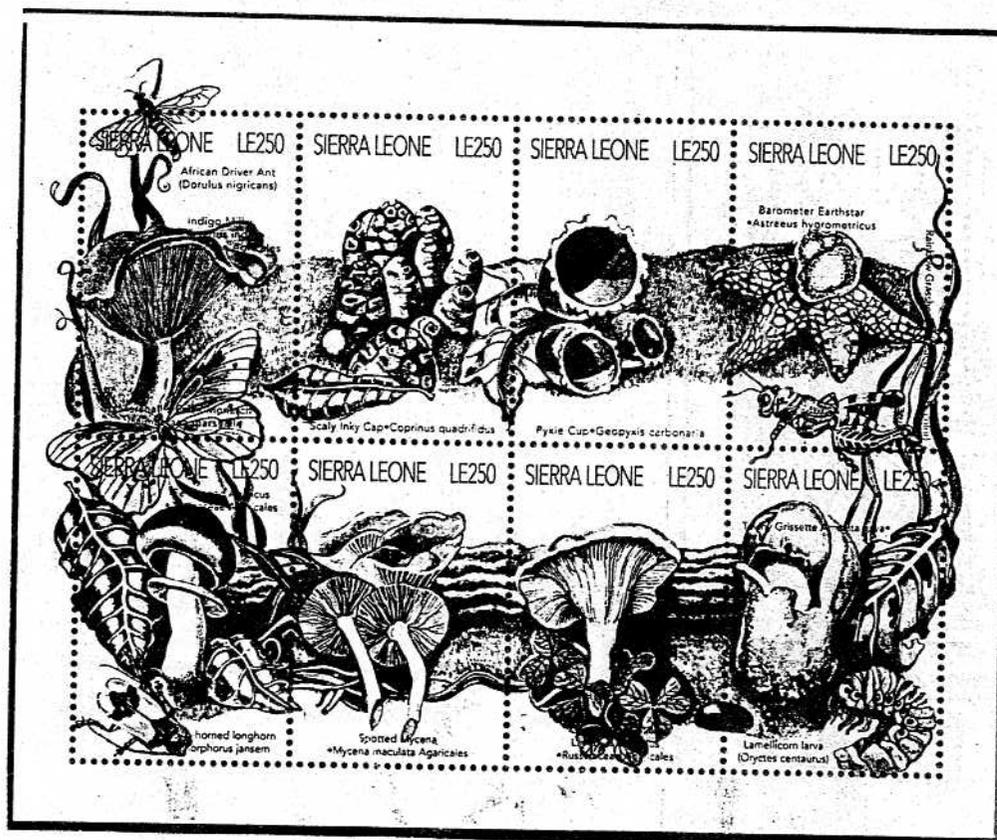
- 1000 Db Xerocomus rubellus=Xerocomus chrysenteron forma Blutroter Filz-Röhrling rubellus Oolbekkink
- 1000 Db Rozites caperatus (Pers.:Fr.)Karst. Zigeuner oder Reifpilz

- 1000 Db *Cortinarius violaceus* (L.:Fr.) Gray emend.Moser
Dunkelvioletter Dickfuß
- 1000 Db *Pholiota flammans* (Batsch : Fr.) Kummer
Feuer-Schüppling
- 1000 Db *Lactarius volemus* (Fr.) Fr.
Brätling oder Milch-Brätling
- 1000 Db *Cortinarius varius* (Schaeff.:Fr.) Fr.
Ziegelgelber oder Semmelbrauner Schleimkopf
- 1000 Db *Cortinarius hercynicus* Pers.
Dunkelvioletter Dickfuß (Nadelwaldform)
- 1000 Db *Hygrocybe coccinea* (Schaeff.:Fr.) Kumm.
Kirschroter Saftling
- 1000 Db *Boletus chrysenteron*=*Xeroocomus chrysenteron* (Bull.)
Rotfuß-Röhrling Quel.
- 2000 Db Block *Amanita muscaria* (L.) Pers.
Roter Fliegenpilz
- 2000 Db Block *Russula cyanoxantha* (Schaeff.) Fr.
Frauen-Täubling



- BENIN 30.09.1996
- 40 f *Stropharia cubensis*= *Psilocybe cubensis* (Earle)
Kuba-Kahlkopf Sing.
- 50 f *Psilocybe zapotecorum* Heim
Zapoteken-Kahlkopf
- 75 f *Psilocybe mexicana* Heim
Mexikanischer Kahlkopf
- 100 f *Conocybe sligineoides* Heim
Weizenmehlähnliches Samthäubchen
- 135 f *Psilocybe caerulescens mazatecorum*=*Psilocybe caerulescens*
Murr. var. *mazatecorum* (Heim) Heim
Blauender Mazateken-Kahlkopf
- 200 f *Psilocybe caerulescens nigripes*=*Psilocybe caerulescens*
Murr. var. *nigripes* Heim
Schwarzstielliger Blauender Kahlkopf

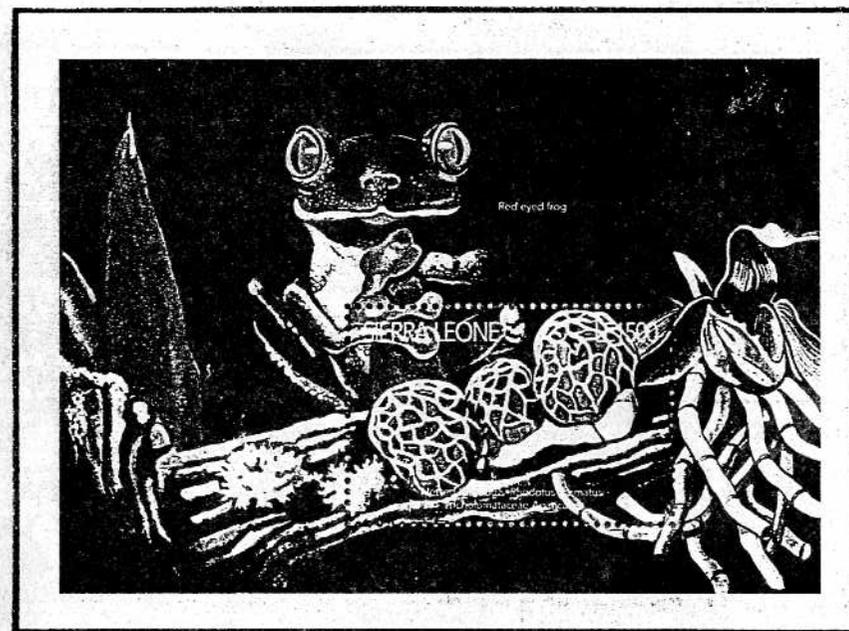
1000 f Block Psilocybe aztecorum Heim
Azteken-Kahlkopf



SIERRA LEONE 17.06.96

- 250 Le Lactarius indigo (Schw.) Fr.
Indigo-Milchling
- 250 Le Coprinus quadrifidus Peck
Schuppiger oder Vierteiliger Tintling
- 250 Le Geopyxis carbonaria (A. & Schw.:Fr.) Sacc.
Kohlen-Kelchbecherling
- 250 Le Astraeus hygrometricus (Pers.) Morgan
Gemeiner Wetterstern
- 250 Le Agaricus hondensis Murr.
Filzigberingter Champignon

- 250 Le Mycena maculata Karst.
Gefleckter Helmling
- 250 Le Lactarius deliciosus (L.) S.F.Gray
Echter Reizker
- 250 Le Amanita fulva (Schff.) Fr.
Rotbrauner Scheidenstreifling
- 1500 Le Block Rhodotus palmatus (Bull.:Fr.) Mre.
Orangerötlicher Adernseitling



SIERRA LEONE 1996

- 50 Le Cantharellus cinnabarinus Fr.
Zinnoberroter Pfifferling
- 300 Le Suillus grevillei (Klotzsch) Sing.
Gold-Röhrling
- 400 Le Morchella esculenta (L.:Fr.) Pers.
Speise-Morchel
- 500 Le Cortinarius multififormis (Fr.) Fr.
Sägeblättriger Klumpfuß

GUYANA MUSHROOMS

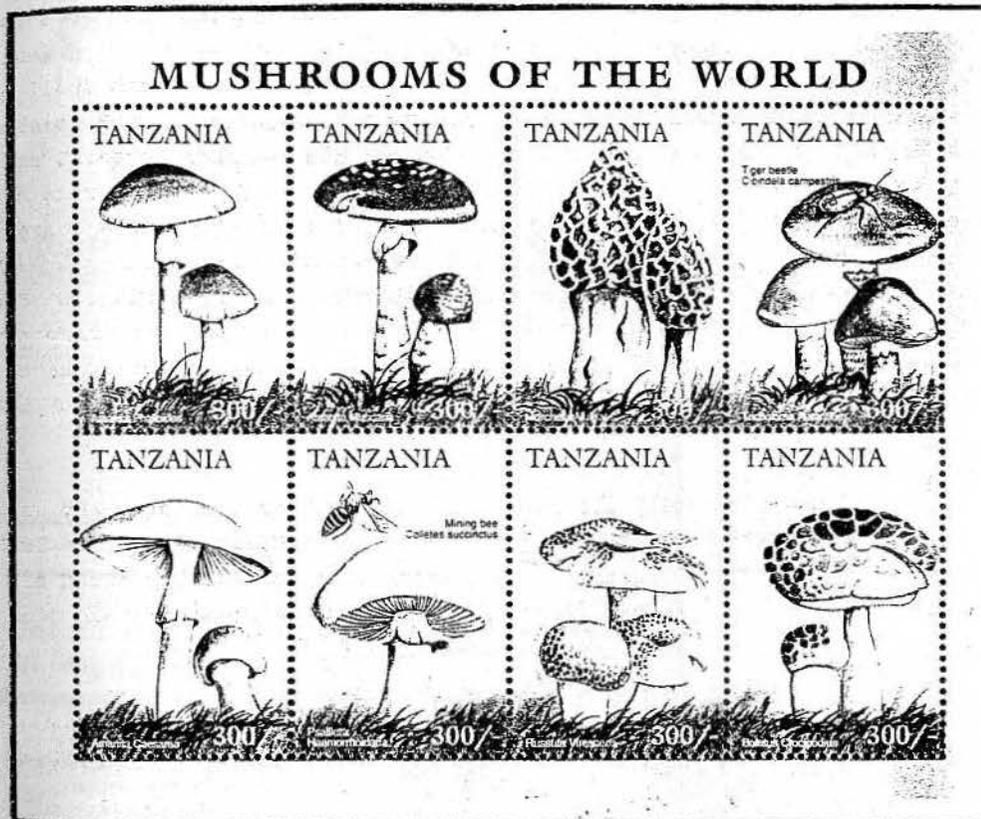


GUYANA 03.05.1996

- 60 \$ Amanita muscaria (L.) Pers.
Roter Fliegenpilz
- 60 \$ Russula claroflava Romell
Gelber Graustiel-Täubling

- 60 \$ Dictyophora duplicata= Phallus duplicata Bosc
Echte oder Europäische Schleierdame
- 60 \$ Stropharia hornemanni (Fr.:Fr.) Lund.&Nannf.
Üppiger Träuschling

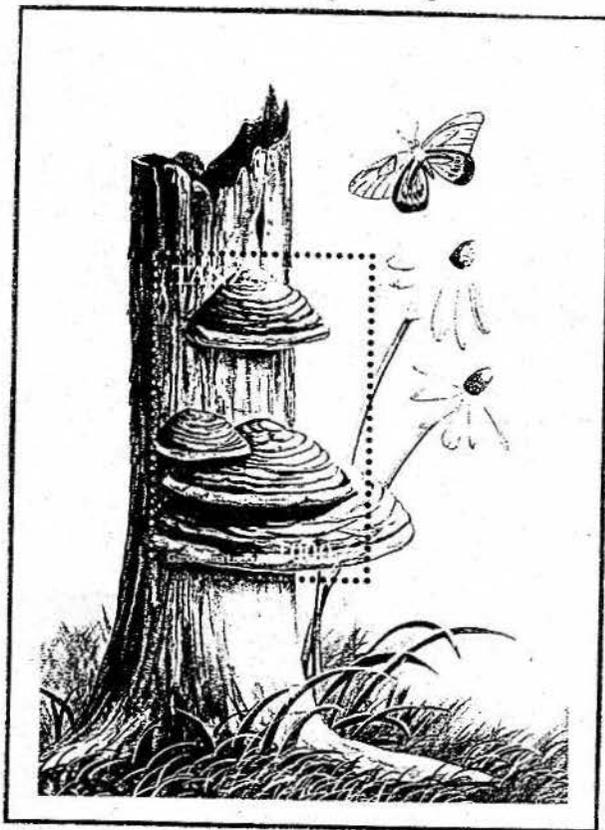
MUSHROOMS OF THE WORLD



TANSANIA

- 300 Amanita phalloides (Fr.) Link
Grüner Knollenblätterpilz
- 300 Amanita muscaria (L.) Pers.
Roter Fliegenpilz
- 300 Morchella vulgaris=Morchella esculenta Pers.
Speise-Morchel
- 300 Tricholoma aurantium (Schff.ex Fr.) Ricken
Orangeroter Ritterling
- 300 Amanita caeserea (Scop.:Fr.) Pers.:Schw.
Kaiserling

- 300 Psalliota haemaorrhoidaria=Agaricus langei (Moell.)
Blut-Egerling
Moell.
- 300 Russula virescens (Schaeff.emend.Pers.) Fr.
Grüngefelderter, Täubling
- 300 Boletus crocipodius=Leccinum nigrescens (Richon &
Gelber Rauhuß
Roze) Sing.
- 1000 Block Ganoderma lucidum (Curt.:Fr.)Karst.
Glänzender Lackporling



- GABUN 12.09.1990
- 100 F Phallus indusiata Vent.:Pers.
Tropische Schleierdame
- 175 F Panaeolus sphinctrinus (Fr.) Quel.
Glockendüngerling
- 300 F Termitomyces letestui (Pat.) Heim
Le Testu-Termitenpilz (im Jungstadium)
- 500 F Termitomyces letestui (pat.) Heim
Le Testui-Termitenpilz (aufgeschirmt)

Diese Pilzausgabe wurde von den meisten Großhändlern gar nicht oder mit großer Verspätung ausgeliefert.

Stempelmeldung zum Thema Pilze

Jetzt neu entdeckt: Ein blauer Absenderfrei-
stempel mit Werbung für Pilze:

AFTER FIVE DAYS RETURN TO
MICHIGAN MUSHROOM COMPANY
SOUTH THIRD ST. ROAD
NILES, MICHIGAN

DRYER FRESH
QUALITY
Hot House Grown
Mushroom Products





024



025



026



027



028



029



030



031



032



033



034



035



036



037



238



039



040



041



042



043



044



045



046



047



048



049



050



051



052



053



054



055

056

- X 024 Velletrie, Italien... befördert mit Weinwagen DM 3,-
- 025 Udine, Italien, Friuli D.O.C. Wein 3,-
- X 026 San Marino, 7. Pilzausst., Abb. Morcheln 4,-
- 027 San Miniato, Italien, 26. Messe über Weiße Trüffel 3,-
- 028 Poggibonsi, Italien, Phil. Ausst., Abb. Hund 3,-
- 029 Monsegelice, Italien, 13. Mykologische Ausst., Pilz 3,-
- 030 Sassari, Italien, Phil. Ausst., Abb. Hund 3,-
- 031 Torgiano, Italien, 16. Weinprobetisch 3,-
- 032 Ancona, Italien, Abb. Blume + Biene 3,-
- 033 Baganzola, Italien, Intern. Hundeausst., Abb. Hund 3,-
- X 034 Sant Angelo, Italien, 33. Nation. Ausst. Weiße Trüffel 3,-
- 035 Mongardino, Italien, Abb. Weintaruben 3,-
- 036 Nizza, Italien, Abb. Weintaruben 3,-
- X 037 Putifigari, Italien, 14. Mykol. Ausst., Abb. Pilze 3,-
- 038 Rufina, Italien, ... die Stadt des Weines 3,-
- X 039 Imola (WST) Italien, Intern. Woche d. Sangiovesewein 3,-
- 040 Torrecuso, Italien, Wein im Sommer 3,-
- 041 Velletri, Italien, 67. Wein + Traubenfest 3,-
- 042 Velletri, Italien, ... Wein in der Literatur 3,-
- X 043 Marino, Italien, 72. Weinfest, Abb. Traubentransport 3,-
- 044 Brufa, Italien, Wein + Kunstmesse 3,-
- X 045 Maccia, Italien, 23. Weinausst., Mann trägt Flasche 3,-
- X 046 Udine (WST) Italien, ... S. Daniele Schinken 3,-
- 047 Imola (WST) Italien, Bacchanale-Fest, Abb. Schweine 3,-
- 048 Firenze, Italien, 20. Insektenkongress, Abb. Biene 3,-
- 049 Castelvetro, Italien, Them. Ausst.: Orchideen 3,-
- 050 Firenze, Italien, Abb. Schmetterling + Blume 3,-
- 051 Impruneta, Italien, Weintraubenfest 3,-

- X 052 Carosino, Italien, 30. Weinfest 3,-
- X 053 Cormons, Italien, Friedenswein, Abb. Traube + Flasche 3,-
- 054 Timisoara, Rumänien, Abb. Pilze + Eichenblatt 2,50
- 055 Timisoara, Rumänien, Abb. 4 Pilze 2,50
- 056 Genova, Italien, Abb. Hundeführer mit Hund 3,-
- ohne Abbildung:
- 057 Udine (WST) Italien, Wein + Geschichte 3,-
- 058 Lancianofiera (WST) Italien, ... mit einem Glas Wein... 3,-
- Abb. Baccus
- X 059 Brescia (WST) Italien, 1. ital. Blutwein mit D.O.C... 3,-

Bestellungen an: Gerlinde Weber
 Atatürk Mahalesi
 53. Sok. 21 B
 TR-35680 Foca - Izmir
 Tel.+ FAX 0232-8123755

Das arbeitende Pferd auf Ganzsachen

Zu obigen Thema suche ich im Tausch
 oder Kauf Belege.

Zuschriften an Karl F.W. Hoffmann
 Katzenfurter Str. 4, 35630 Ehringhausen
 Tel. 06449-71000 / Fax 06449-921826

Zahlreiche Belege

aus allen Motiv-Gebieten unserer ArGe
 - vor allem aus dem Weinbau - bietet

Günther Liepert, Postfach 8,
 97448 Arnstein - Tel.- 09363 / 90 73 73

Anschriften des Vorstandes:

1. Vorsitzende Gerlinde Weber, Telefon + Fax 0202/ 60 17 04
D 42871 Wuppertal, Postfach 22 01 41 Atatürk Mahelesi
D 42389 Wuppertal, Brandenburgstr. 5 53 Sokak 21 B
Bank; Stadtparkasse Wuppertal TR-35680 Eskifoca/Izmir
Kto. Nr. 3141991 / BLZ 330 500 00 Tel/Fax 0090-232-8123755

2. Vorsitzender:
Roger Thill, 29 rue Paul Binsfeld, L-8119 Bridel, Tel. 00352/337089
(Ansprechpartner für franz. sprechende Mitglieder)

3. Kassierer:
Horst Kaczmarczyk, Mallack 29 d, D-42281 Wuppertal
Tel. 0202/5288789 / Bankverbindung Postbank Essen
Kto.Nr. 246011437 / BLZ 360 100 43

4. Redaktion:
Gisela Jauch, Postfach 55 04 71, D-22564 Hamburg,
Telefon: 040 / 87 22 23

Rundsendeleiter: Ludwig Bauer, Im Linsenbusch 25
67146 Deidesheim / Tel. 06326-489

Literaturstelle: Manfred Geib, Im Weidengarten 24,
55571 Odernheim/Tel. 06755/1389

IMPRESSUM

Das Mitteilungsblatt der Motivgruppe/Arge im BDPH "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft e.V." erscheint 1/4-jährlich im Januar/April/Juli/Oktober. Die Bezugsgebühren sind mit dem Beitrag für die Motivgruppe abgegolten. Einzelhefte können bei der Literaturstelle bezogen werden. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Artikel oder Meinungen stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Anschrift der Autorren:

Brückbauer Dr. Hans, Fraenkelstr. 4, 67435 Neustadt
Kühl Wolfgang, Schellenbergstr. 8, 78183 Hüfingen (Überarb.Pilze)
Geib Manfred, Im Weidengarten 24, 55571 Odernheim
Häne Koni, Jurastr. 304, CH-8966 Oberwil-Lieli
Walter Max W., Kirchweg 3, 77743 Neuried 3

Mitteilungsblatt Nr. 85 / April 1997 / Auflage 250 Exemplare
Preis bei Einzelbezug: DM 7,- zzgl. Porto

Redaktionsschluß für Heft 86 ist der 10. Juni 1997